Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 Rm einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50 % mehr. Ausland 100 % Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200 283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“ — „Die Welt der Frau“ — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“

69. Jahrgang — Mittwoch, den 12. März 1930 — Nr. 59

Von der Tagung der Generalsynode.

Während der Deutsche Reichstag seine Verhandlungen über Liquidationsabkommen und Young-Plan durch „notwendige Faschingsferien“ tagelang unterbrochen hat, war die Generalsynode grade in diesen Tagen besonders eifrig an der Arbeit. Die Vollversammlungen finden weiterhin nur einige Male in der Woche statt, so daß die übrige Zeit den Arbeitsausschüssen gehört, die sich mit den einzelnen Aufgabenkomplexen beschäftigen. Der auf dieser Synode neugeschaffene Ausschuß für Kirche und Großstadt hat auf einer Fahrt durch Berlin wertvolle Einblicke in die soziale Arbeit, in Wohnungs- und Arbeitsverhältnissen erhalten.

Seit langem versucht man die Ausbildung der zukünftigen Pfarrer nicht nur auf die wissenschaftliche Bildung der Universitäten zu beschränken, sondern darüber hinaus sie möglichst vielseitig in praktische Arbeit einzuführen. Versuche dieser und jener Art wurden nun zusammengefaßt in ein Kirchliches Hilfsdienstjahr, zu dem die jungen Pfarrer vor ihrer Anstellung verpflichtet werden sollen. Die weibliche Theologin will sich auch nicht mit der Teilarbeit in Gemeindepflege, Jugendarbeit und Fürsorge begnügen, sondern erstrebt die volle Anerkennung als Pfarrer. Endgültige Beschlüsse sind darüber bisher noch nicht gefaßt.

Der Bericht des Oberkirchenrates über seine Auslandsarbeit zeigte, wie vielfach und weitläufig die Fäden sind, die über die Staatsgrenzen hinüber die evangelischen Glaubensbrüder in aller Welt verbinden. Von Polen nach Belgien und weit über den Ozean nach Brasilien und Australien nimmt die Mutterkirche regen Anteil an der Entwicklung und der Not der Glaubensbrüder. Ganz besonders ernste Beratungen galten aber der kirchlichen Not in den preußischen Ostprovinzen, namentlich in Ostpreußen, der Grenzmark Posen-Westpreußen und Schlesien. Besonders die Berichte der ostpreußischen Redner wurden mit Erschütterung aufgenommen, hängen doch hier wirtschaftliche Not des Einzelnen und Leben der kirchlichen Gemeinde auf das Engste zusammen.

Immer wieder ist die Rede von der weitaus größten Not, die es gegenwärtig wohl in der gesamten Christenheit gibt, von den Glaubensbrüdern in Rußland. Am 7. März versammelten sich die Mitglieder der Generalsynode zu einem besonderen Gedenk- und Fürbittegottesdienst, und am 9. März schallten weithin im deutschen Lande die Glocken der evangelischen Kirchen und trugen ihre Klänge hinüber in das weite Land, wo alle Glocken verstummt sind und wo eine schaurige Passionszeit angebrochen ist.

Adele Strauß †.

Die Witwe des Walzerkönigs Johann Strauß, Adele Strauß, ist gestern in einem Wiener Sanatorium im Alter von 74 Jahren gestorben. Der Tod erfolgte durch Lungenentzündung, die im Anschluß an eine Gallensteinoperation aufgetreten war. Die Operation selbst hatte der alten Dame zwar Befreiung von quälenden Schmerzen gebracht, der geschwächte Körper erwies sich aber der Operation nicht gewachsen.

Adele Strauß, die im vorigen Sommer noch zur Premiere von Reinhardts „Fledermaus“-Inszenierung nach Berlin gekommen war und mit großen Bedenken ihre Zustimmung zu Reinhardts wundervollen szenischen Ideen gegeben hatte, war die dreißig Jahre ihrer Witwenschaft die strenge Hüterin der Johann Straußschen Traditionen und ging streng vor, wenn ihrer Meinung nach die Eigenart des großen Johann angetastet war. Im Kampf um die Verlängerung der Schutzfrist stand sie vornean.

Die Piasten verlangen Sejmauflösung.

Warschau, 11. März. Der Hauptvorstand der Piastenpartei hat eine Reihe oppositioneller Entschließungen gefaßt, in denen u. a. die **Auflösung des Sejms und die Durchführung von Neuwahlen in unparteiischer Weise und im Einklang mit den Rechtsbestimmungen verlangt wird.**

Wahlproteste.

Warschau, 11. März. Die Wahlproteste, die gestern vom Obersten Gericht erörtert werden sollten, sind nach Meldungen polnischer Blätter wegen plötzlicher Indisposition des referierenden Richters vertagt worden.

Der Deutsche Klub fordert die Herabsetzung der Umsatzsteuer.

Rede des Abg. Utta in der Sejmsitzung vom 8. März.

Hohes Haus! Meine Vorredner haben hier so viele schlagende Beweise angeführt, daß die Umsatzsteuer unbedingt, wenn nicht ganz abgeschafft, so doch mindestens stark herabgesetzt werden muß. Es erübrigt sich, neue Argumente hinzuzufügen. Uns können ebenfalls die Gründe, die der Herr Minister in der Kommission zu der von ihm vorgeschlagenen Beschränkung der Steuererleichterungen angeführt hat, nicht überzeugen. Der Deutsche Klub hat während der Beratungen über das Budget wiederholt der Meinung Ausdruck gegeben, daß das Budget viel zu hoch und für das Land untragbar ist. Man rechnete bei der Beschließung der Staatsausgaben nicht im geringsten mit der schweren wirtschaftlichen Lage und der Verarmung des Landes. Aus diesem Grunde hat der Deutsche Klub für dieses Budget jede Verantwortung abgelehnt. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß man nicht die Einnahmen den Ausgaben, sondern im Gegenteil: die Ausgaben den Einnahmen anpassen muß.

Die wirtschaftliche Lage nicht nur der Industrie, des Handwerks und des Handels, sondern auch der ländlichen Bevölkerung ist so schwer, daß das Finanzministerium so oder anders Wege zur Herabsetzung der Staatsausgaben zu suchen gezwungen sein wird.

Wir teilen nicht die Bedenken, die hier von einigen Vertretern der ländlichen Bevölkerung gegen die Herabsetzung der Umsatzsteuer angeführt wurden. Die ländliche Bevölkerung hat doch unter der Umsatzsteuer nicht minder schwer zu leiden, als auch die Städte. Soll der Kaufmann die hohe Umsatzsteuer auftreiben, so muß er entweder die Preise, die er dem Landmann für seine Erzeugnisse bezahlt, möglichst herabsetzen, oder aber die Preise derjenigen Artikel, die der Landmann kaufen muß, zu erhöhen. So oder anders trifft die Umsatzsteuer auch den Landmann. Ihre Herabsetzung ist für alle Schichten der Bevölkerung eine gleiche Notwendigkeit. Aus diesem Grunde wird der Deutsche Klub für alle Anträge stimmen, die eine möglichst weitgehende Herabsetzung der Umsatzsteuer bezwecken.

Wir erachten die Durchführung dieser Steuerreform für eine dringende Angelegenheit. Diese Tendenzen, die die Kommission in der Novelle zum Ausdruck gebracht hat, müssen sobald als möglich realisiert werden. Aus diesem Grunde werden wir auch für die Anträge stimmen, die eine Beschleunigung der Steuerermäßigung bezwecken.

Wir erachten die Angelegenheit der Berufungen gegen die Bemessung der Steuern überhaupt für eine äußerst wichtige Angelegenheit. Nach den heutigen Bestimmungen hält die Berufung die Zahlung der Steuer nicht auf. Die Berufungen der Steuerzahler liegen jahrelang unerledigt, die unrechtmäßig bemessene Steuer wird mit Gewalt eingetrieben, und ganze Existenzen werden dadurch ruiniert. Nach unserer Ansicht müßte in die vorliegende Novelle die Bestimmung aufgenommen werden, daß, falls im Laufe von sechs Monaten oder, wenn einer ergänzende Aufklärung des Steuerzahlers nötig war, im Laufe von 9 Monaten nicht beantwortet wurde, so soll das bedeuten, daß die Berufungsinstanz den Protest des Steuerzahlers berücksichtigt hat.

Das ganze Land erwartet, daß der Sejm die Umsatzsteuer bedeutend herabsetzen wird. Das Auftreten des Herrn Finanzministers und die Beschlüsse der Finanzkommission haben alle Schichten der Bevölkerung stark beunruhigt. Sollte der Sejm die hier vorgeschlagenen Verbesserungen nicht beschließen, so wird er das Vertrauen des Volkes verlieren.

Der Deutsche Klub wird alle Verbesserungsanträge, die eine Herabsetzung der Umsatzsteuer sobald als möglich zum Ziele haben, durch seine Stimmen unterstützen.

Kwiatkowski über den Handelsvertrag.

Noch keine genauen Aufklärungen.

Warschau, 10. März. Der „Jlustr. Kur. Codz.“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Handelsminister Kwiatkowski über den bevorstehenden Handelsvertrag mit Deutschland. Diese Unterredung nahm folgenden Verlauf:

„Die Informationen einiger Inlands- und Auslandsblätter über Einzelheiten des deutsch-polnischen Handelsvertrages sind kein genaues Spiegelbild der bestehenden Bestimmungen des Vertrages. Sobald der Vertrag unterzeichnet ist, werde ich Vertreter des Wirtschaftslebens und der Presse zu Konferenzen zu mir bitten. Zweck dieser beiden Konferenzen wird es sein, die Bedeutung des deutsch-polnischen Handelsvertrages zu besprechen und aufzuklären. Eine eingehende Analyse des Vertrages wäre im Augenblick gegenstandslos, **da der Vertrag noch nicht unterzeichnet ist und noch Schwierigkeiten, wenngleich sekundärer Natur, zu überwinden sind.**“

„Es kann aber gesagt werden, daß der Vertrag kein Tarifvertrag ist?“

„Der Vertrag ist kein sog. Tarifvertrag, d. h. er sieht keine Zollherabsetzungen auf beiden Seiten vor.“

„Und die Frage der Kontingente?“

„Auf dem Gebiete der Reglementswaren sind auf beiden Seiten Kontingente festgelegt worden, und zwar für Polen Exportkontingente für Kohle und Schweine. Bei den Kontingenten, die Polen zugestanden sind, ist eine Progressivformel in Anwendung gebracht, das heißt, daß gewisse Kontingente im Laufe der Zeit automatisch wachsen. Für Deutschland sind Kontingente für Waren der sogenannten ständigen Verbotsliste festgelegt worden (Automobile, Textilien, Wein).“

„Die Kampfzölle werden aufgehoben?“

„Natürlich sollen jegliche Kampfmaßnahmen aufgehoben werden, auf deutscher Seite die Kampfzölle hauptsächlich für Agrarprodukte, auf polnischer Seite die Einfuhrverbote, die in den früheren Verbotslisten 2 und 3 enthalten sind.“

„Ist es wahr, daß der deutsch-polnische Handelsvertrag für ein Jahr abgeschlossen werden soll?“

„Der Vertrag ist ein kurzfristiger Vertrag, er gilt für ein Jahr, wird aber, falls er nicht innerhalb der vorgesehenen Frist gekündigt wird, automatisch um ein weiteres Jahr verlängert.“

Ein 16 jähriges Mädchen ausgewiesen

Die „Kattowitzer Zeitung“ meldet: Am Donnerstag, dem 6. März d. Js., wurde die 16jährige Elfriede Dietrich von der ul. Krotka 6 in Siemianowitz plötzlich ohne Angabe von Gründen im Auftrage der Gemeinde von Hause abgeholt, über die Grenze nach Beuthen geschafft und der dortigen Polizei übergeben. Zu dieser Ausweisung erfahren wir das Folgende: Die Ausgewiesene ist im Jahre 1914 in Siemianowitz als uneheliches Kind geboren und wurde von ihrer Großmutter Julie Dietrich, wohnhaft ul. Krótka 6 in Siemianowitz, erzogen. Diese erhielt von der Gemeinde dafür eine Unterstützung von 15 Złoty monatlich. Die Mutter des Kindes soll sich angeblich in Deutschland aufhalten und hat sich schon jahrelang nicht mehr um ihr Kind gekümmert. Am genannten Tage erschien ein Gemeindevollziehungsbeamter in der Wohnung und teilte dem Mädchen mit, es sollte sich fertig anziehen, da sie nach Beuthen geschafft werden würde, wo für sie weiter gesorgt würde. Die Ausweisung soll auf Veranlassung der Wojewodschaft erfolgt sein. Weder der Vormund noch die Großmutter des Kindes haben vorher irgendeine Nachricht erhalten. Für die alte Großmutter ist die Ausweisung ihrer Enkelin um so schmerzlicher, als diese ihre einzige Stütze im Haushalt war. Der Vormund hat Schritte eingeleitet, um die Ausweisung rückgängig zu machen, zumal noch nicht feststeht, ob die Mutter des Kindes polnische oder deutsche Staatsangehörige ist.

Gerüchte.

Warschau, 11. März. Gerüchten zufolge soll Fürst Franciszek Radziwill Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie für Polen und Admiral Nowotny Vertreter der Südafrika-Linie werden.

Deutschland und die sowjetrussische Propaganda.

Von Axel Schmidt.

Schon vor Jahren hatte die Berliner Polizei anläßlich der Flucht eines Kommunisten in das Gebäude der sowjetrussischen Handelsdelegation Veranlassung, einzugreifen und nahm dort eine Haussuchung vor. Leider fiel ihr damals zu wenig Material in die Hände, um gegen die Treibereien der russischen Kommunisten in Deutschland vorgehen zu können. Jetzt kommt aus Bukarest die Meldung, daß Berlin nach wie vor die Zentrale der sowjetrussischen Agitation für die Weltrevolution ist. Bei einer Gerichtsverhandlung in Bukarest nämlich gab der Angeklagte, ein von der Tscheka bestochener höherer rumänischer Beamter, zu, daß er seine Anweisungen direkt von der sowjetrussischen Handelsdelegation in Berlin zu erhalten pflegte. Wie der „Vorwärts“ in der Lage ist dazu mitzuteilen, liegen dem Gerichte die Chiffretelegramme zwischen dem rumänischen Spion und der Handelsvertretung in Berlin vor. Gegenüber derartigen unumstößlichen Beweisen, besagt es wenig, daß die Handelsvertretung in Berlin ihre Beziehungen zum rumänischen Spion ableugnet. Die Zeiten, da die unvorbereitete europäische Oeffentlichkeit derartige Dementis Moskaus ernst nahm, sind vorüber. Besonders in England wird selbst von der Arbeiterregierung die Erklärung der Sowjetregierung, sie sei für die Handlungen der unabhängigen III. Internationale nicht verantwortlich, für nicht stichhaltig angesehen. Zum großen Aerger der Sowjetpresse hat Lord Parmoor, der Sprecher der Arbeiterregierung im Oberhaus, kürzlich festgestellt, daß Sowjetregierung und III. Internationale nicht von einander getrennt werden könnten und die erstere für die Taten der letzteren haftbar sei. In Moskau herrscht denn auch eine sehr unfreundliche Stimmung gegen England. So veröffentlicht z. B. die „Kraßnaja Swesda“, das Organ des Obersten Sowjetrussischen revolutionären Kriegsrats einen alarmierenden Artikel über den bevorstehenden Krieg zwischen der Sowjetunion und den kapitalistischen Staaten. Das Blatt behauptet, daß zwischen England, Frankreich, Rumänien, Polen und den baltischen Staaten militärische Abkommen geschlossen worden seien, die sich gegen die Sowjetunion richteten.

Die englische Presse beschäftigt sich viel mit dem russischen Problem. So brachten die „Times“ eine ganze Seite ihres großen Formates mit Karikaturen und Spottexten aus der sowjetrussischen Zeitung „Besboshnik“ (der Gottlose). Man kann auf den Bericht des englischen Botschafters in Moskau gespannt sein, auf den der englische Außenminister Henderson und der Premierminister Macdonald zu warten baten, bis sie Lord Birkenheads Anfrage über Sowjetrußland beantworten wollten. Selbst in Athen ist man nicht mehr gesonnen, die bolschewistische Agitation zu dulden. Das athenische Gericht beschloß, die kommunistische Organisation „Die Rote Hilfe“, die in der ganzen Welt unter der Flagge der Wohltätigkeit kommunistischer Agitation betreibt, aufzulösen.

In Deutschland ist man bisher sehr nachsichtig gegen die kommunistische Propaganda gewesen. Minister Severi-

erklärt, genügend Machtmittel in der Hand zu haben, um die Drohung der Kommunisten beiseite schieben zu können. Die schnelle Unterdrückung der Januar-Unruhen hat bisher dem deutschen Innenminister recht gegeben. Aber die radikale Welle, die jetzt über den russischen Kommunismus dahingeht, sollte doch zur Vorsicht mahnen; zumal die dritte Internationale in der Derop in Deutschland eine Organisation besitzt, die mit ihren zahlreichen Zapfstationen in Städten und Dörfern die Möglichkeit bequemer Agitation verbindet. Jedoch auch für den Fall, daß, wie man annehmen darf, die deutsche Regierung die kommunistische Gefahr richtig einschätzt und deren revolutionären Improvisitationen gewachsen bleibt, so ist dennoch das Folgende nicht zu verkennen. Die Möglichkeit, in Deutschland Agitation treiben zu können, verführt die russische Oeffentlichkeit zur Ansicht, daß Rußland sich gegen Deutschland alles erlauben könne. Die Drusag-Affäre allein wächst sich schon zu einem Skandale aus. Es wäre erfreulich, wenn mit den Herren im Kreml Fraktur gesprochen würde; es ist sonst nur zu wahrscheinlich, daß nicht allein die politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland, sondern auch die wirtschaftlichen Schaden erleiden.

Gegen das kleine Oesterreich hat sich Moskau bereits nicht geniert und die Konzession an Altmann annulliert. Die bisherige deutsche Politik des Entgegenkommens und der Rücksichtnahme ist von Moskau mit Undank belohnt worden und hat für Deutschland schlechte Früchte getragen. Je eher daher die bisherigen Methoden abgeändert werden, um so besser. Nur auf eine energische Haltung hin wird sich Moskau bereitfinden, wieder zu erträglichen Verhältnissen zurückzukehren. Deutschlands bisherige Politik, mit Sowjetrußland wie mit einem Gentleman zu verkehren, hat sich nicht bewährt. Der augenblickliche Zeitpunkt zu einer Umkehr ist um so günstiger, als die brutale Politik der Christenverfolgungen es heute Sowjetrußland unmöglich machen würde, wie bisher einen kapitalistischen Staat gegen den andern auszuspielen. Damit soll nicht der Abbruch der wirtschaftlichen, noch weniger der politischen Beziehungen das Wort geredet, sondern nur eine Politik der energischen Abwehr sowjetrussischer Uebergriffe befürwortet werden.

Der deutsche Reichswehrminister gegen Hellmut von Gerlach.

Ausgeburt einer krankhaften Phantasie.

Der deutsche Reichswehrminister Groener hat an den Chefredakteur der „Welt am Montag“ v. Gerlach nachstehendes Schreiben gerichtet:

„Sie haben in letzter Zeit in verschiedenen Artikeln über politische Strömungen in der Reichswehr, insonderheit über den entscheidenden Einfluß des Obersten a. D. Nicolai auf diese Strömungen, berichtet. Dazu stelle ich folgendes fest:

1. **In der Reichswehr gibt es keine politischen Strömungen, sondern nur Gehorsam gegen die erlassenen Befehle.** Soweit diese Befehle politischer Natur sind oder auf politischen Beschlüssen beruhen, gehen sie nur von mir aus, **und ich allein trage die politische Verantwortung dafür.**

2. Ich kenne die augenblickliche Tätigkeit und Absichten des Obersten a. D. Nicolai nicht, müßte sie aber, wenn sie Ihren Behauptungen entsprächen, ablehnen und dagegen einschreiten.

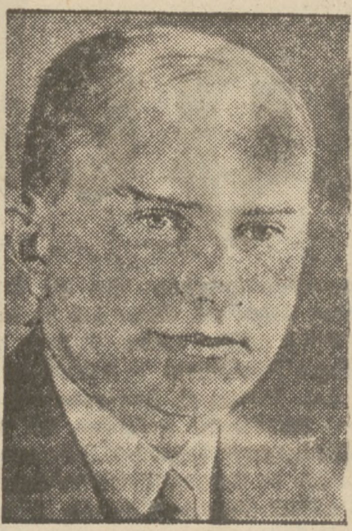
3. Ich weiß nur, daß Oberst a. D. Nicolai nicht den geringsten Einfluß auf meine Entschlüsse hat, daß General v. Schleicher den Oberst a. D. Nicolai seit Jahren weder gesehen noch gesprochen noch irgendwelche Beziehungen zu ihm hat, und daß die Behauptung, Nicolai sei der Verbindungsmann zwischen der Reichswehr und Moskau, völlig unsinnig ist.

4. **Derartige Behauptungen, die wohl alle aus derselben Quelle stammen, müssen ebenso als Ausgeburt einer krankhaften Phantasie bezeichnet werden wie die vor kurzer Zeit durch die Presse gebrachte Nachricht, die Reichswehr wolle auf Oberst a. D. Nicolais Betreiben einen großen Kreuzzug gegen Sowjetrußland ins Leben rufen.**

Ich bedaure aufrichtig, daß ernsthafte Politiker oder Journalisten einen derartigen Unsinn verbreiten helfen. Ich werde diesen Brief, sobald Sie ihn erhalten haben, der Oeffentlichkeit übergeben.“

Die Hilfsaktion für die Opfer der Hochwasserkatastrophe.

Paris, 11. März. (R.) **Die am ersten Zeichnungstage eingegangenen Spenden für die durch die Hochwasserkatastrophe in Südwestfrankreich Geschädigten haben 7½ Millionen Francs ergeben. Die Verteilung der Gelder übernehmen die mit Unterstützung des französischen Roten Kreuzes gebildeten Hilfsausschüsse.**





Dr. Schachts Nachfolge.

Heut, Dienstag, vormittag tritt der Generalrat der Reichsbank in Berlin zusammen, um die Wahl des neuen Reichsbankpräsidenten vorzunehmen. Unter den Kandidaten, die für die Nachfolgerschaft Dr. Schachts genannt werden, stehen an erster Stelle (von links nach rechts): der frühere Reichsfinanzminister Peter Reinhold, der Hamburger Bankier Melchior und der frühere Reichskanzler Dr. Hans Luther.

Der Kampf um den Young-Plan.

Weimarer Koalition? — Reichskanzler Müller bei Hindenburg. Die Volkspartei. — Auflösung des Reichstags?

Berlin, 10. März.

Der Reichspräsident empfing am Montag den Reichskanzler zum Vortrag über die innerpolitische Lage.

Nachdem die letzten Bemühungen des Reichskanzlers um eine finanzpolitische Verständigung der bisherigen Koalitionsparteien vor dem Young-Plan gescheitert sind, bewegen sich neue Versuche des Zentrums, die freilich seit langem erkennbar waren, in der Richtung auf eine partielle Einigung: auf ein Finanzprogramm der Weimarer Koalition. Schon die Sonntagsbesprechungen ließen erkennen, daß man jetzt auf diesen Ausweg lossteuert. Bei der Parteiführerbesprechung blieben, wie zu erwarten, alle Parteien auf ihrem Standpunkt. Der Reichskanzler mußte danach weitere offizielle Verhandlungen von der Regierung aus für zwecklos erklären. Er willigte als Konzession an das Zentrum in eine Verschiebung der Abstimmungen über den Young-Plan, so daß die zweite Lesung erst am Dienstag zu Ende gehen soll. Die dritte Lesung soll dagegen, wie schon angekündigt, bestimmt am Mittwoch stattfinden.

Noch am Sonntag abend traten die Vertreter der „Weimarer Parteien“ — Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrum und Bayerische Volkspartei — im Reichstag zusammen, um über ein gemeinsames Vorgehen zu beraten. Diese Besprechungen wurden am Montag mittag, nachdem vorher die Zentrumsfraktion getagt hatte, fortgesetzt, und zwar offensichtlich mit großem Eifer. Von offiziöser Seite wird zwar erklärt, daß eine Weimarer Koalition nicht in Frage kommen könne, da weder der Reichspräsident noch der Reichskanzler noch die Sozialdemokraten noch das Zentrum sich dazu bereitfinden könnten. Immerhin ist festzustellen, daß trotz dieser offiziösen Behauptungen die Verhandlungen über das Finanzprogramm eine Form angenommen haben, die auf weitergehende Ziele schließen läßt. Sucht man doch die Bayerische Volkspartei durch außerordentliche Konzessionen auf dem Gebiet der Länderüberweisungen zu gewinnen. Sie sollen über das bisherige Maß etwa 40 Millionen betragen, die demgemäß für das Defizit des Reichsetats neu zu beschaffen wären.

Diese Besprechungen laufen praktisch darauf hinaus, dem Zentrum die Zustimmung zum Young-Plan zu ermöglichen. Denn selbst bei einer partiellen Einigung der bisherigen Regierungsparteien würde es seine Forderung nach dem „Junktim“ zwischen Kassensanierung und Young-Plan als erfüllt betrachten.

Selbst wenn die Verhandlungen am Dienstag noch nicht zum Abschluß gelangt sein sollten, glaubt man an keine ernsthafte Gefahr für den Young-Plan. Sollten durch einen „Betriebsunfall“ die einzelnen Teile des Young-Plans abgelehnt werden, so will man wenigstens die Ueberschrift retten, wozu wohl auch das Zentrum bereit wäre, so daß am Mittwoch trotz aller Schwierigkeiten die dritte Lesung stattfinden könnte.

Das Schicksal der Regierung wird von den Kombinationen, die sich um den Young-Plan drehen, nur in einem Falle berührt werden: wenn nämlich etwa der Polenvertrag abgelehnt werden sollte. An sich rechnet man in der Regierung zuversichtlich mit einer Ueberwindung der Young-Krise. Dann sollen unverzüglich die Finanzgesetze, sobald sie den Reichsrat passiert haben, an den Reichstag weitergeleitet werden.

Um die Volkspartei schon jetzt zu isolieren, wird davon gesprochen, daß die Reichsregierung sich notfalls zur Auflösung des Reichstages bereitfinden würde. Man behauptet in Regierungskreisen, daß der Reichspräsident dem heutigen Reichskanzler die Ermächtigung zur Auflösung geben würde.

Ob das richtig ist, läßt sich heute noch nicht übersehen. Zweifellos wird aber die auf die Volkspartei beabsichtigte Wirkung fehlgehen. Die Linke glaubt, wenn die Volkspartei aus der Regierung ausscheidet, den Außenminister Dr. Curtius im Amt halten zu können, wofür gewisse Anzeichen sprechen sollen. Dr. Curtius hat die Absicht, sich am Mittwoch, unmittelbar nach der Entscheidung über den Young-Plan, für einige Wochen nach Locarno zu begeben.

Ob es richtig ist, daß auch Dr. Moldenhauer sich zum Verbleiben in der Regierung, entgegen der Stellungnahme seiner Fraktion, entschließen könnte, muß bezweifelt werden; z. B. wenn sein Finanzprogramm, wie das in den jetzigen Besprechungen der „Weimarer Parteien“ geschieht, schon praktisch als überholte Angelegenheit betrachtet wird.

Die Besprechungen unter den Weimarer Parteien haben ein positives Ergebnis bisher nicht gezeitigt. Die verschiedenen Sitzungen der bürgerlichen Fraktionen, die Montag mittag zusammentraten, brachten keine Aenderung der Lage. Man rechnet jetzt damit, daß die Demokraten ihre dem Zentrum gegenüber angekündigte Stimmenthaltung beim Young-Plan nicht durchführen werden, so daß, wie erwähnt, für den Young-Plan keine Gefahr besteht. Wohl aber herrscht in Regierungskreisen starke Sorge um das Polenabkommen.

Heute abend treten die Sozialdemokraten und verschiedene andere Fraktionen zu neuen Beratungen zusammen.

*

Börsengerüchte, die vom Rücktritt Dr. Moldenhauers wissen wollen, eilen den Tatsachen mindestens um einige Tage voraus. Ueberdies wird gerade auf den Reichsfinanzminister ein starker Druck zum Bleiben in seinem Amt ausgeübt, weil eine eventuelle Ermächtigung zur Auflösung des Reichstages wohl nur dem Kabinett in seiner heutigen Gestalt gegeben würde.

Hindenburg läßt sich über den deutsch-polnischen Handelsvertrag berichten.

Der Reichspräsident empfing am Montag vormittag den Reichsaußenminister Dr. Curtius, den Reichsernährungsminister Dietrich und den Gesandten in Warschau Rauscher zum gemeinsamen Vortrag über den deutsch-polnischen Handelsvertrag.

Am Montag mittag hielt Reichsernährungsminister Dietrich eine Besprechung mit den Vertretern der Regierungsparteien über die agrarpolitischen Maßregeln ab, zu denen der Ernährungsminister durch den Kabinettsbeschluß vom Freitag abend ermächtigt worden ist.

Die Unruhe in Kaufmannskreisen.

Die Proteste der Handelswelt. — Eindruck in Warschau. — Das Rätselraten um die Regierungskrise. — Der Handelsvertrag. — Debatte im Senat.

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 11. März.

Die Verstimmung und Enttäuschung, die der Finanzminister Matuszewski in kaufmännischen Kreisen mit seinen Absichten hinsichtlich der Umsatzsteuer hervorgerufen hat, ist sichtlich im Wachsen begriffen, vor allen Dingen in der Wojewodschaft Posen, wo man ohnedies der Regierung nicht gerade sehr wohlwollend gegenübersteht. Wie sehr gereizt man ist, zeigt der Beschluß, für einen halben Tag die Läden zum Zeichen des Protestes zu schließen. Das ist natürlich in Warschauer politischen Kreisen und im Sejm nicht ohne Wirkung geblieben, wenn auch der Beschluß, den Rücktritt des Finanzministers und des Handelsministers zu verlangen, im Sejm wohl kaum durch irgendeine Partei vertreten wird, so ist es doch selbstverständlich, daß die Vorgänge im Posenschen ihr Echo bei den einzelnen Oppositionsparteien finden werden.

Wie sich nun die Parteien zu den Mißtrauensanträgen gegen den Arbeitsminister Prystor und den Kultusminister Czerwiński verhalten werden, steht noch nicht fest. Wir hatten gestern Gelegenheit, mit Abgeordneten der verschiedensten Richtungen zu sprechen, und es zeigt sich, daß sie selbst noch nicht genau wissen, wie sie sich verhalten werden. Man sieht aber, daß man z. B. auf seiten der Rechten keineswegs die Hand dazu bieten will, den sozialistischen Charakter der Krankenkassen zu retten, andererseits hat man die Absicht, durch seine Stellungnahme dagegen zu protestieren, daß in die Krankenkassenverwaltungen eine ganze Anzahl von zum Teil recht ungeeigneten Regierungskommissaren gebracht worden sind.

Gestern hat nun Bartel eine längere Beratung mit Kwiatkowski und dem Außenminister Zaleski abgehalten, worauf er sich dann ins Schloß zum Staatspräsidenten begab. Es ist recht gut möglich, daß es sich hierbei um die bevorstehende Krise gehandelt hat, anderenfalls ist es aber auch nicht von der Hand zu weisen, daß man über den Abschluß des Handelsvertrages gesprochen hat. Der deutsche Gesandte Rauscher sollte heute hierher zurückkehren, er wird jedoch wohl noch einige Zeit in Berlin angesichts der dort drohenden Kabinettskrise zurückgehalten werden. Aber auch ohnedies wäre der Handelsvertrag nicht, wie ursprünglich in Aussicht genommen war, heute unterzeichnet worden; denn die Unterzeichnung dürfte noch einige Tage auf sich warten lassen, da sich im letzten Augenblick einige Schwierigkeiten erhoben haben.

Debatte im Senat.

Der Agrarreformminister erklärt.

Warschau, 11. März.

Im Senat kam es gestern zu einer recht lebhaften Diskussion zwischen dem Agrarreformminister Staniewicz und den deutschen Senatoren. Eingangs seiner Rede verwahrte sich Staniewicz gegen den Vorwurf, daß er die Soldatenansiedlung im Osten, die so viel böses Blut unter den Ukrainern und Weißrussen gemacht hat, von neuem beginnen wolle. Es handle sich bei den neuen Gesetzentwürfen, die er vorlege, um die Befriedigung berechtigter Ansprüche von Soldaten aus dem ehemaligen Mittellitauen, allerdings auch um 900 neue Parzellen. Im übrigen aber sei der Staat genötigt, auf Grund von Gerichtsurteilen Gutsbesitz, der nach dem Aufstand von 1863 von den Russen beschlagnahmt worden war, zurückzugeben. Es sind eine Anzahl von Protesten gegen den Staatsfiskus als Rechtsnachfolger des russischen Staates eingereicht worden, und das Oberste Gericht hat dahin entschieden, daß die Güter den ehemaligen Besitzern wiederzugeben seien.

Der Minister meint dann, daß die von Senator Hasbach angegebenen Ziffern bezüglich der deutsch-polnischen Agrarverhältnisse aus der Vorkriegsstatistik stammten und deshalb recht mangelhaft wären. Die Landvorräte im Osten seien fast völlig erschöpft, während im Westen noch zahlreiche Ländereien vorhanden wären. Von 1170 Anträgen stamme über die Hälfte aus den Wojewodschaften Posen und Pommerellen. Während in diesem Landesteile 130 000 Hektar aufgeteilt worden wären, davon nur etwa 27 000 Hektar Privatbesitz, so seien auf preußischer Seite 292 000 Hektar auf einem ungefähr gleich großen Gebiet aufgeteilt worden. (Die Ziffern des Herrn Staniewicz müssen in dem amtlichen Bericht, der auch von der **„Gazeta Polska“** wiedergegeben wird, unrichtig zitiert worden sein. Der in den vier Jahren seit Bestehen des Gesetzes aufgeteilte Grundbesitz in Posen und Pommerellen beträgt 41 000 Hektar, wobei die Wald- und Wasserflächen nicht mit eingerechnet sind. 30 000 Hektar sind allein deutschen Besitzern weggenommen worden, und es sind jährlich 27 000 Hektar in Posen und Pommerellen zur Parzellierung vorgesehen.) Weiter meint der Minister, daß die Deutschen häufig genug durch Strohmänner Parzellierungsstücke anbieten, da sie sich, wenn sie selbst die freiwillige Aufteilung vornähmen, von ihrer Gesellschaft boykottiert würden. (!?) Der Minister sagt, er sei selbst in der Tradition erzogen worden, auch nicht einen Zoll Erde abzugeben, und habe deshalb Verständnis dafür, wenn die Deutschen ebenso handelten, aber das Verständnis höre dort auf, wo die Staatsvernunft anfange.

Hier rief Senator Pant dazwischen: **„Wir werden ja in Genf sehen!“** (Bekanntlich sind die deutschen Abgeordneten wegen der Art, die deutsches Eigentum viel mehr zur Parzellierung heranzieht als polnisches, beim Völkerbund vorstellig geworden.)

Minister Staniewicz erwiderte: **„Vor dem Genfer Schreckgespenst fürchte ich mich nicht, und ich werde besonders darum bitten, mich zur Verteidigung dieser Sache zu delegieren. Sie haben das Recht, Ihre Rechte zu verteidigen, aber Sie dürfen das nicht als Trumpf in der Außenpolitik ausspielen.“**

Senator Spickermann erklärte, daß es immer noch besser sei, auf gesetzlichem Wege vorzugehen, als in der wilden Weise, wie es in Rußland geschehe. Aber selbst kleine Bauerngüter verkaufe man den Deutschen nicht. Man wolle in Frieden leben mit den Polen, aber dann müßte man auch den Deutschen gegenüber gerecht vorgehen. Der Minister erwiderte, daß in zahlreichen Fällen der Verkauf an Deutsche zugelassen worden sei, wenn die Käufer die Gewißheit böten, daß sie sich dem Staate gegenüber loyal verhalten.

Des weiteren wurde in derselben Senatssitzung über die Budgets weiterer Ministerien gesprochen, so über das Budget des Handelsministers, des Verkehrs- und des Postministers. Bei dem Kapitel „Verbesserung der Wege und Chausseen“ bemerkte der Ukrainer Makuch, daß die polnischen Behörden Wege in Ostgalizien verfallen ließen, die noch zu österreichischer

Aus Stadt und Land.

Posen, den 11. März.

Die Protestkundgebung der Kaufmannschaft.

Der Verband der Kaufmannsvereinigungen fordert im Sinne der am Sonntag gefaßten Entschließungen die Geschäfte auf, sich an die Entschließungen zu halten und heute, Dienstag, von 1 Uhr ab sämtliche Geschäfte zu schließen und abends weder Geschäfte noch Schaufenster zu erleuchten. Auch sollen die Reklamen nicht in Tätigkeit sein. Der Verband zweifelt nicht daran, daß sich die Geschäfte danach richten werden.

Im „Splendid" hat gestern abend eine außerordentliche Generalversammlung des Gastwirtevereins stattgefunden, die vom Vereinsvorsitzenden Piossek eröffnet wurde. Im Namen des Verbandes der Gastwirte für die Wojewodschaft Posen sprach Herr Antoniewicz. Nach beendigter Aussprache wurde einstimmig ein Beschluß gefaßt, der sich mit dem Antrage des Verbandes der Kaufmannsvereinigungen solidarisiert und zu einer demonstrativen Schließung der Unternehmen auffordert. Die Gastwirtschaften sind von 1 Uhr bis 8 Uhr morgens (also bis Mittwoch) zu schließen.

In einer Versammlung der Konditorinnung unter dem Vorsitz des Herrn Fangrat wurde beschlossen, die Posener Konditoreien und Kaffeehäuser am heutigen Dienstag von 1 Uhr mittags bis 7 Uhr abends geschlossen zu halten. Die Lichtspieltheater sind heute bis 7 Uhr abends geschlossen. Die 7 Uhr- und 9 Uhr-Vorstellungen finden statt, aber die Kinos werden außen nicht erleuchtet.

In einer Versammlung in Inowrocław wurde nach einem Referat des Dr. Rzepecki aus Bromberg der Beschluß gefaßt, am heutigen Dienstag zum Zeichen des Protestes alle Geschäfte, Kaffeehäuser, Gastwirtschaften und Kinos von 1 Uhr mittags bis zum Abend zu schließen.

*

Der Aufforderung, die Geschäfte von 1 Uhr mittags ab zu schließen, sind die Posener Geschäftsinhaber, Besitzer von Gastwirtschaften, Kaffeehäusern usw., soweit wir feststellen konnten, nachgekommen.

Waldlauf des Ruderverbandes Posen-Pommerellen.

„Germania" Posen siegt im Einzel- und Mannschaftslauf.

Zum ersten Waldlauf des Ruderverbandes Posen-Pommerellen am letzten Sonntag in Bromberg war von den sieben Verbandsvereinen nur „Frithjof"-Bromberg mit 11 und „Germania"-Posen mit 7 Mann am Start erschienen. Zum Hauptlauf stellten sich dem Starter 12, zum Jugendlauf 6 Ruderer, die in Gruppen zu je drei Mann und außerdem als Einzelläufer gewertet wurden. Die Strecke betrug 5,5 Kilometer für Herren- und 4,5 Kilometer für Jugendruderer. Das Wetter war gut, der Laufweg in leidlichem Zustand. Das Ziel lag am Wasserwerk, unmittelbar an der Stadtgrenze. Der strenge Ernst, mit dem die Ruderer auch hier im Ersatzsport kämpften, machte auf die etwa 200 Zuschauer, die sich am Ziel und auf der Strecke eingefunden hatten, einen nachhaltigen Eindruck.

Im Hauptlauf setzte sich Erhard Kulus („Germania") gleich nach dem Start an die Spitze und durchlief nach 18.13 Minuten in bester Form als erster die Ziellinie, dicht gefolgt von Hans-Wichard Hahn („Germania") 18,17 Minuten, W. Strauß („Frithjof") 19,10 und Werner Nitz („Germania") 20, 07. Damit war für die „Germania" der Einzellauf mit Erhard Kulus und der Mannschaftslauf mit Erhard Kulus, Hans-Wichard Hahn und Werner Nitz gewonnen. Zweiter im Mannschaftslauf wurde „Frithjof", dritter die zweite „Germania"-Mannschaft.

Die Jugendruderer standen an Kampfeseifer den Herrenruderern nicht nach. Dem Starter stellten sich nur zwei Mannschaften des „Frithjof", deren Lauf auf fleißiges Arbeiten in den Wintermonaten schließen ließ. Reich zeigte sich als guter Einzelläufer, und mit ihm konnten im Gruppenlauf Wagner und Radtke die Siegespalme erringen.

Der Mörder Viktor von Detmerings verurteilt.

Am Morgen des 7. September 1928 wurde, wie unseren Lesern erinnerlich sein dürfte, in den Waldungen des väterlichen Gutes Falkenhorst, Kr. Schwetz, der 27jährige Gutsbesitzerssohn Viktor von Detmering von einem Wilddiebe erschossen. Viktor von Detmering hatte, als er mit dem Wagen in den Wald gefahren war, zwei Männer mit Flinten bewaffnet vor ihm flüchten sehen und machte sich an die Verfolgung der Wilddiebe. Einer der Fremden gab einen Schuß auf den Gutsbesitzerssohn ab, der tödlich getroffen zusammenbrach.

Die eingeleitete Untersuchung führte seinerzeit zu der Festnahme des 21jährigen Zimmermannssohns Alonzy Chmara aus Sieroslaw und des 44jährigen Arbeiters Alexander Pilat. Die Genannten hatten sich vor längerer Zeit vor dem Kreisgericht in Thorn zu verantworten und wurden freigesprochen. Gegen das Urteil hatte der Staatsanwalt Berufung eingelegt. Das Appellationsgericht ordnete für Freitag, 7. d. Mts., eine Berufungsverhandlung an, die in der alten Schule von Trzycim im Kreise Schwetz stattfand und bis zum Sonntag dauerte. Auf der Anklagebank saß Chmara, der im Laufe der Freitag-Verhandlung auf Antrag des Staatsanwalts festgenommen wurde. Der Staatsanwalt beantragte gegen ihn 12 Jahre Zuchthaus, **das Gericht erkannte auf 10 Jahre Zuchthaus.**

Der Arbeiter Pilat, der in der Berufungsverhandlung als Zeuge auftrat, wurde am Montag voriger Woche wieder verhaftet, da seine Mittäterschaft erwiesen ist. Gegen Pilat wird besonders verhandelt werden.

× **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet morgen, Mittwoch, zu gewohnter Stunde statt. Auf der Tagesordnung stehen vorwiegend Wahlen, Versorgungsanträge und Grundstücksangelegenheiten.

× **Die Namenstagsfeierlichkeiten für Marschall Piłsudski.** Stadtpräsident Ratajski hat ein Sonderkomitee für die Namenstagsfeierlichkeiten zu Ehren des Marschalls Piłsudski ins Leben gerufen. Mit Rücksicht auf die von der katholischen Kirche für den 19. März angekündigte Messe wegen der Verfolgungen in Sowjetrußland sind die eigentlichen Feiern auf Sonntag, 23. März, verlegt worden. Um 10 Uhr wird eine Messe auf dem Plac Wolności (fr. Wilhelmsplatz) abgehalten und gegen 11 Uhr findet ein Vorbeimarsch zwischen Schloß und Universität statt.

× **Ernennung.** Zum vereidigten Sachverständigen in landwirtschaftlichen Sachen und für städtischen Grundbesitz wurde vom Appellationsgerichtspräsidenten Tadeusz Sobeski, Töpfergasse 9, ernannt.

× **Reklamationen höherer Schüler vom Heeresdienst.** Nach einer Verfügung des Kriegsministeriums in Warschau können auch in diesem Jahre Zurückstellungsanträge von Studenten und Schülern höherer Lehranstalten berücksichtigt werden. Es handelt sich um eine Reklamation vom Heeresdienst bis zum 31. Juli d. J. In Frage kommen zunächst Studenten der Jahrgänge 1904/05, die von der polnischen Universität eine Bescheinigung beibringen müssen, aus der zu entnehmen ist, daß der Inhaber das letzte Jahr studiert. Alle diejenigen Studenten, die in Danzig studieren, müssen sich die fragliche Bescheinigung von dem dortigen Studentenverband oder von der Direktion der höheren Lehranstalt ausstellen, sowie durch das polnische Generalkonsulat bestätigen lassen. Die durch ausländische Universitäten ausgestellten Bescheinigungen müssen in polnischer Sprache verdolmetscht sein. **Weiterhin muß von den Antragstellern die im vergangenen Jahre ausgestellte Zurückstellungsurkunde beigebracht werden, wobei anzugeben ist, daß der Schüler das letzte Examen bzw. Abitur bestanden oder erst zu bestehen hat. Alle diejenigen Studenten, die innerhalb Polens studieren, haben außerdem eine Bescheinigung, ausgestellt durch den zuständigen Kreiskommandanten, beizubringen, aus der zu entnehmen ist, daß der Antragsteller als Mitglied einer halbmilitärischen Organisation bekannt ist. Die gleichen Bedingungen haben die Schüler der höheren Lehranstalten, die in den Jahren 1907/08 geboren sind, zu erfüllen.** Die erforderlichen Dokumente sind an das Kriegsministerium einzureichen.

× **Die Schlußrechnung der Faschingsvergnügungen.** 100 000 Złoty Eintrittsgeld haben alle diejenigen gezahlt, die in der Faschingszeit Bälle und ähnliche Veranstaltungen in der Stadt Posen besucht haben.

× **Verband Deutscher Angestellter.** Mittwoch, 12. März: Der vorgesehene Vortrag über das Stempelsteuergesetz kann nicht stattfinden. Der Termin für den nächsten Vortrag wird rechtzeitig bekanntgegeben. 6,30 bis 7,30 Uhr — Heim, Englisch. Heimabend. Donnerstag, 13. März, 8 Uhr — Heim, Polnisch. Freitag, 14. März, 7—8 Uhr — Knothe-Lyzeum, Buchführung. Sonnabend, 15. März, Heimabend.

× **Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein** hält seine Monatssitzung Donnerstag, 13 d. Mts., abends 8 Uhr im Bristol, ul. Zwierzyniecka 1 (fr. Tiergartenstraße), ab. Oberlehrer Piontek spricht über „Welt und Sterne". Gäste willkommen.

× **Die Haushaltungsschule Janowitz, Kreis Znin,** veröffentlicht im heutigen Anzeigenteil eine Anzeige über die Veranstaltung von Haushaltungskursen, auf die wir hiermit aufmerksam machen.

× **Restlos aufgeklärter Einbruchsdiebstahl.** Am 23. Februar war der bekannte Einbrecher Józef Butkus bei einem Einbruchsdiebstahl in das Geschäft von Nikodem Nowak, ul. Strusia 1 (fr. Parkstr.), festgenommen worden, während zwei Genossen entkamen. Die Diebe hatten Waren für etwa 20 000 Złoty verpackt, die sie mit einem Kraftwagen fortschaffen wollten, waren aber vom Wächter verscheucht worden. Der patrouillierende Schutzmann Młynarczyk nahm bei der Verfolgung den Butkus fest. Die Untersuchung ergab, daß die Genossen schon mehrmals bestrafte Einbrecher waren, und zwar Czesław Gorzelańczyk und Franciszek Wolniewicz. Gorzelańczyk fiel am 25. Februar der Polizei in die Hände, und man fand bei ihm zwei Oberhemden, die von dem Diebstahl bei Nowak herrührten. Wolniewicz ist nun dieser Tage nach einem Einbruchsdiebstahl, den er bei einem Ignacy Mądry in Zerniki, Kreis Schrimm, ausführte, wo er 20 Hühner und 13 Kaninchen stahl, von der Polizeiwache in Chartowo angehalten worden, so daß sich nun alle drei hinter Schloß und Riegel befinden.

× **Festgenommen** wurden ein Franciszek Nowak, ul. Św. Wawrzyńca 14 (fr. Lorenzstr.) und ein Franciszek Tabata, Droga Urbanowska 1, wegen eines Diebstahls von 500 Isolatoren, die sie dem Przecznica 11a (fr. Wittelsbacherstr.) wohnhaften Władysław Przyłuski gestohlen hatten. Die Diebe bestellten den Kutscher Józef Machnicki, ul. Św. Wawrzyńca 7, der mit seinen Söhnen Witold (15 Jahre) und Roman (17 Jahre) die Ware zum Alteisenhändler Stefan Reformat, ul. Gen. Umińskiego 4 (fr. Steinstraße), brachten. Für den Transport erhielten sie 5 Złoty, ohne zu wissen, daß die Ware gestohlen war. Reformat kaufte die Isolatoren, deren Wert auf 1200 Złoty geschätzt wird, für 21,70 Złoty von Nowak und Tabata, die eine Bescheinigung vorlegten, mit der sie den Kaufmann irreführten, so daß diesen keine Schuld trifft.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: dem Rechtsanwalt Bogdan Smoliński, Plac Wolności 14 (fr. Wilhelmsplatz) eine Schreibmaschine, Marke „Orzeł", Nr. 286 388, im Werte von 400 Złoty; einem Wojciech Pawłowski vom 7. Schweren Art.-Regt. aus der Tasche 50 Złoty und eine Uhr mit Kette; der Täter ist bereits ermittelt.

× **Vom Wetter.** Heut, Dienstag, früh waren bei schwachem Regenfall fünf Grad Wärme.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Mittwoch, 12. 3., 6,25 Uhr und 17,56 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Dienstag, früh + 0,41 Meter, gegen + 0,40 Meter gestern früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken** vom 8.—15. März. Altstadt: Apteka Sapieżyńska, Plac Sapieżyński 1; Apteka pod Eskulapem, Plac Wolności Nr. 13; Apteka pod Złotym Lwem, Stary Rynek Nr. 75; Apteka Chwaliszewska, Chwaliszewo 76. — St. Lazarus: Apteka przy Parku Wilsona, ul. Marsz. Focha 47. — Jersitz: Apteka Mickiewicza, ul. Mickiewicza 22. — Wilda: Apteka pod Koroną, Górna Wilda Nr. 61. — Ständigen Nachtdienst haben folgende Apotheken: Solatsch-Apotheke, Mazowiecka 12, die Apotheke in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Główno, die Apotheke in Gurtschin, ul. Marsz. Focha 158, die Apotheke der Eisenbahnkrankenkasse, St. Martin 18, die Apotheke der Krankenkasse, ul. Pocztowa 25.

× **Rundfunkprogramm für Mittwoch, 12. März:** 13 bis 13.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 13.05 bis 14: Schallplatten-Konzert. 14 bis 14.15: Notierungen der Effekten- und der Getreidebörse. 14.15 bis 14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der Pat., Bericht über den Schiffsverkehr usw. 16.35 bis 16.55: Bildfunk. 16.55 bis 17.15: Französische Plauderei. 17.15 bis 17.45: Kinderstunde. 17.45 bis 18.45: Nachmittags-Konzert. 18.45 bis 18.55: Beiprogramm — Verschiedenes. 18.55 bis 19.10: Bücherrundschau. 19.10 bis 19.25: Interessantes aus aller Welt. 19.25 bis 19.45: Rezitationen. 19.45 bis 20.05: Chronik der Radiowoche. 20.05 bis 20.30: Vortrag. 20.30 bis 22: Abend-Konzert. 22 bis 22.15: Zeitzeichen, Mitteilungen der Pat., Sport. 22.15 bis 24: Tanzmusik aus dem Esplanade.

× **Programm des Deutschlandsenders für Mittwoch, 12. März, Königswusterhausen:** 9: Lehrgang für praktische Landwirte. 9.30: Vorlesung aus dem Hasenroman von Francis Jammes. 10: Aus dem „Freischütz": Die Arie des Max, musikalische Erläuterung mit Verwendung der Schallplatten. 10.35: Mitteilungen des Reichsstädtebundes. 12: Schallplatten-Konzert. 14.30: Plauderstunde und Preisverteilung. 15: Kindertheater. 15.45: Frauenstunde. 16: Vortrag „Die Lehrerbildung in Sachsen". 16.30: Nachmittags-Konzert von Hamburg. 17.30: Das Klaviertrio der Wiener Klassiker. 17.55: Vortrag „Was heißt Kapitalüberfremdung?" 18.20: Unterhaltende Stunde. 18.40: Spanisch für Anfänger. 19.05: Vortrag „Soziale Wandlungen im Eigentumsbegriff". 19.30: Vortrag „Wirtschaftsschulung der Beamtenschaft". 20: Wovon man spricht. 20.30: Orchesterkonzert. 22.30: Kartenspiele. Anschließ. bis 0.30: Unterhaltungsmusik.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Argenau,** 10. März. In der Notwehr von der Schußwaffe Gebrauch gemacht hat der Forstpraktikant Ludwig Nowacki von der hiesigen Oberförsterei. Der 18jährige Besitzersohn Nowakowski aus Seedorf ging mit mehreren Freunden in angetrunkenem Zustande die Thorner Chaussee entlang nach Hause. In der Nähe der Besitzung von Majczak trafen sie den Forstpraktikanten, den die Gesellschaft beschimpfte und zu erschlagen drohte. Nowakowski riß dem Praktikanten den Stock aus der Hand und wollte damit losschlagen. Letzterer nahm nun, da er sich bedroht fühlte, den Revolver aus der Tasche und schoß, zwei Schritte entfernt, dem Nowakowski in den Unterleib, so daß dieser sofort zusammenbrach, während seine Freunde davonliefen. Der Verletzte wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht, wo ihm die erste Hilfe zuteil wurde. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

□ **Obersitzko,** 9. März. Am vorletzten Sonntag fand in Peterawe wieder eine gemeinsame Feier der evangelischen Frauenhilfe zum Besten der hiesigen Schwesternstation statt. Die Frauenhilfe, unter der Leitung der Frau Oberförster D. hat 28 Jahre hindurch reichen Segen in Stadt und Land an den Alten, Kranken und Armen gestiftet. Aber auch die Jugend ist dankbar für harmlos fröhliche Stunden, die ihr so selten geboten werden können. Eine „heitere Schlittenpartie", von Schulkindern aufgeführt, löste allgemeine Heiterkeit aus, Volkslieder wurden gesungen, ein Theaterstückchen und ein Bauerntanz erfreute die Anwesenden. Dann fand der Verkauf der Lose statt. Handarbeiten, Leckerbissen, lebende Tiere und noch viel andere schöne Dinge harrten der glücklichen Gewinner. Eine Puppe war als „Schwester" angezogen, und wer den richtigen Namen erriet, durfte sie behalten. — Der Jubel nahm kein Ende, und die Leiterin der Veranstaltung nahm dankerfüllt eine reiche Einnahme in Empfang. Das schöne Wetter lockte nun fast alle Mitglieder mit den Angehörigen und deren Gästen an die Kaffeetische zu Herrn Andreas in den Saal. Der Posaunenchor, geleitet vom Lehrer K., begrüßte alle mit einem geistlichen Lied, das stehend mitgesungen wurde. Frl. B. trug ein Gedicht vor, in den allen der Zweck der Veranstaltung klar gemacht wurde, und das auf den Segen hinwies, den Schwesterliebe und Pflichttreue an jedermann erfüllt. Die beiden

Lehrerinnen Frl. K. hatten sich mit Eifer der Sache angenommen. Damit schloß der offizielle Teil, aber die Jugend verlebte noch einige fröhliche Stunden untereinander.

* **Ostrowo,** 8. März. Am letzten Sonntag fand die Einweihung des neuerbauten Gebäudes der Bank Polski statt. Den Einweihungsakt vollzog der Propst Zamyslowski. Daraufhin hielt Dr. Zygmunt Karpiński, der Direktor der Bank Polski aus Warschau, eine Rede und übergab das Gebäude dem hiesigen Bankdirektor Budzyński, der den Gästen und Behörden seinen Dank für das Erscheinen aussprach. Unter anderen waren unter den Gästen die Starosten aus Ostrowo, Pleschen und Schildberg erschienen. Nach der Feier fand im oberen Saale des Schützenhauses ein Festessen statt, an dem etwa 80 Personen teilnahmen.

Sport und Spiel.

Hallentennis.

Am Freitag, Sonnabend und Sonntag wird in einer der Ausstellungshallen ein Hallentennisturnier um die Herrenmeisterschaft der Stadt Posen ausgetragen. Es ist übrigens nicht das erste Hallentennisturnier, das wir in Posen erleben. Warmiński und Tłoczyński haben ihre Teilnahme zugesagt.

Ueberraschungen in der A-Klasse.

Der Bezirksmeister „Legja" wurde von H. C. P. 4 : 2 geschlagen. Die Reserven von „Warta" erlitten in Jarotschin gegen „Wiktorja" eine Niederlage von 3 : 2.

Petkiewicz in Posen.

Am 25. Mai soll Petkiewicz, der in Amerika erfolgreich an den Start geht, im Rahmen des leichtathletischen Treffens „Warszawianka" — „Warta" mit seinem zweimaligen Prager Bezwinger Koscyak die Waffen kreuzen.

Höhenrekord.

Die 18 Jahre alte Fliegerin Ellinor Smith hat einen Höhenrekord für Flugzeugführerinnen mit 9755 Metern aufgestellt.

Großpolnisches Meisterboxen.

Am Mittwoch, dem 12. d. Mts., pünktlich 8 Uhr abends beginnen die weiteren Kämpfe um die Meisterschaft von Großpolen, und zwar im Saale des K. S. „H. Cegielski", Górna Wilda 180. Die Kämpfe versprechen sehr interessant zu werden, da in den Kämpfen zahlreiche hiesige und auswärtige Kämpfer starten.



Vom Berliner Sechstagerennen.
Es geht immer wieder mit frischer Kraft los.

20. Ziehung der polnischen Staatslotterie

5. Klasse. — 4. Ziehungstag.
(Ohne Gewähr.)

25 000 Złoty auf Nr. 200 392;
20 000 Złoty auf Nr. 173 721;
5000 Złoty auf Nr. 25 515, 43 540, 98 793, 122 338, 125 703, 128 491, 159 644;
3000 Złoty auf Nr. 2740, 11 410, 59 434, 60 589, 73 080, 75 322, 107 311, 109 791, 125 920, 139 509, 174 639;
2000 Złoty auf Nr. 9162, 29 273, 36 840, 44 052, 79 552, 90 203, 90 624, 111 572, 209 742;
1000 Złoty auf Nr. 3588, 7684, 9771, 23 568, 29 372, 30 573, 47 179, 50 198, 52 676, 56 835, 71 375, 87 763, 90 133, 94 453, 95 985, 113 635, 121 315, 125 723, 129 666, 131 351, 132 326, 136 906, 137 142, 153 768, 166 848, 176 454, 179 950, 191 951, 192 823, 193 722, 199 212, 209 219.

Wettervoransage für Mittwoch, 12. März

= **Berlin,** 11. März. Für das mittlere Norddeutschland: **Unbeständig, kühl, einzelne Schauer, nordwestliche Winde.** — Für das übrige Deutschland: **Ueberall unbeständiges, kühles Wetter mit verbreiteten leichten Niederschlägen in Schauern.**

Vom Weltkartoffelmarkt.

Das Internationale Landwirtschaftsinstitut in Rom hat nunmehr die endgültigen Zahlen über Kartoffelanbauflächen und Kartoffelernten im Jahre 1929 bekannt gegeben. Es sind im allgemeinen die hauptsächlichsten Staaten erfasst, obwohl Mittel- und Südamerika, die asiatischen Erzeugergebiete, wo Japan eine Rolle spielt, usw. fehlen. Nach diesen Angaben betrug die Anbaufläche im Jahre 1929 14 984 000 ha (Vorjahr 14 921 000) und die Gesamtwelternte 156 124 800 Tonnen (Vorjahr 149 667 100). Bedeutsam an diesen Zahlen ist, dass die Sowjetunion, wie auch schon im Vorjahre, mit ihren Angaben vertreten ist und dass Frankreich eine Rekordernte mit 16 618 100 t (Vorjahr 11 263 900) zu verzeichnen hat. Die Kartoffelernte Europas hat es im Jahre 1929 auf 96 510 900 t (Vorjahr 89 139 600) gebracht, während Amerika, das sind die Vereinigten Staaten und Kanada, insgesamt 11 775 900 t (Vorjahr 14 943 000) aufgebracht haben. Man erkennt an diesen Erntezahlen die systematische Einschränkung des Anbaus von 1 796 000 ha im Jahre 1928 auf 1 585 000 ha im Jahre 1929.

Der Verlauf der Kartoffelmärkte in Europa hat mit einigen Ausnahmen sehr enttäuscht. Viele Länder, darunter an der Spitze Deutschland, dann Holland, Belgien und Polen, leiden unter einer Absatzkrise, die in Gefahr steht, bedrohliche Formen anzunehmen. In Deutschland und Holland haben die Preise hauptsächlich auch, weil dem Verbrauch infolge der ungewohnt warmen Witterung jede Anregung fehlte, weiter nachlassen müssen. In Deutschland wurde der Zoll für die sogenannten Vertragsstaaten von 2 RM. je dz auf 1 RM. je dz am 15. Februar herabgesetzt. Diese Zollverschiebung hat eine Ueberschwemmung mit holl. und belgischen Kartoffeln in West-, Süd- und teilweise auch in Mitteldeutschland zur Folge gehabt. In Deutschland wird heute selbst handelsübliche Ware bemängelt oder gar zur Verfügung gestellt, immer das beste Anzeichen für die schwierige Lage eines Marktes. Das Saatkartoffelgeschäft konnte in diesen drei Ländern ebenfalls nicht vorwärts gebracht werden, obwohl gegen Märzanfang eine Besserung unverkennbar war. In Frankreich hat die etwas kühlere Witterung im Februar eine günstigere Absatzgrundlage gebracht. In Paris (dort auf den Versteigerungen des Marktes „Des Innocents") in Nord- und Mittelfrankreich war die Besserung deutlich zu verspüren. Gegen Februarende trat eine flauere Stimmung ein, die auch zur Zeit anhält. In England ist der Verkauf weiter schleppend geblieben, und die Lagervorräte übersteigen bei weitem den Bedarf, weshalb auch die Preise weiter gesunken sind. Gute King Edwards sind schon in den letzten Wochen gegen 50/— die Tonne geliefert worden. Die Frage der Einfuhr von Kartoffeln nach England steht dort heute unter anderem im Vordergrund des Interesses. Auch im Oberhaus befasste man sich auf Antrag von Lord Liverpool mit dieser Frage und der drückenden Lage der englischen Landwirtschaft überhaupt. Am 1. Januar verfügte England noch über 2 098 000 t Kartoffeln, das sind 258 000 t mehr als im Jahre vorher. Diese Menge stellt 58 v. H. der Gesamterzeugung dar. Um den Absatz etwas zu fördern, haben zwei englische Eisenbahngesellschaften die Kartoffeltarife um 15 v. H. ermässigt. Die nunmehr für Belgien vorliegenden Ein- und Ausfuhrzahlen besagen, dass dort 221 326 t ein- und 296 000 t ausgeführt wurden. Den Hauptteil der Einfuhr stellte Holland mit 200 933 t im Werte von 11 288 000 belg. Frcs., während Deutschland nur 2836 t einführte und aus Belgien 76 916 t empfing. Holland erhielt aus Belgien nur 2048 t. Diese Zahlen geben interessante Aufschlüsse über die Beziehungen dieser Länder und werden noch vervollständigt, wenn man erfährt, dass Belgien nach Frankreich 168 885 t ausführen konnte. Weiter ist noch bemerkenswert, dass Belgien 9061 t aus dem weit entfernten Polen empfing. In der Schweiz war die Nachfrage nach Speisekartoffeln im Februar lebhafter, wurde jedoch gegen Februarende wieder ruhiger, da der Empfangshandel wegen des Frostes (bis zu —15 Grad) Beschädigungen der rollenden Ware befürchtete. Die Verladungen haben, nachdem die Frostgefahr beseitigt ist, letzthin wieder zugenommen. Die Tschechoslowakei lässt durch das Landwirtschaftsministerium bekannt machen, dass die Einfuhr im Jahre 1930 aus Holland, Deutschland, Italien und Oesterreich zugelassen ist, falls sie den Vorschriften über den Kartoffelkrebs entspricht. Oesterreich hat mit Wirkung vom 1. Februar ein Einfuhrverbot für Speisekartoffeln erlassen und lässt nur Saatkartoffeln, wenn es sich um Elite- und Originalpflanzgut handelt, ins Land. Die krebsfreie Zone des Anbauortes ist von 10 auf 15 km heraufgesetzt worden. Unter diesen Bedingungen ist auch die bisher versperrte Kartoffeleinfuhr von Südslawien nach Oesterreich freigegeben worden, nachdem eine Kartoffelpest in Südslawien amtlich nicht festgestellt worden ist. Eine Verordnung beschäftigt sich mit der zwangsweisen Verwendung von Kartoffeln an sämtlichen Unternehmungen, Einrichtungen und Anstalten des Staates. In Polen wurden nur kleine Mengen Fabrikware gehandelt. Speiseware kam überhaupt nicht in Frage. Zur Zeit besteht Nachfrage in Saatkartoffeln der Sorten Kaiserkrone, Jubel, Industrie, Deodara, Wohltmann, Frühe Rosen, Preussen, Parnassia, Zentifolia und Weltwunder. Man beurteilt die Aussichten des polnischen Saatkartoffelmarktes wenig günstig. Aus Estland kommt die Nachricht, dass dort die Kartoffelpreise steigen mit der Begründung, dass Estland Kartoffeln nach Nordamerika ausführt. Wie diese Nachricht aufzunehmen ist, zeigt der Hinweis darauf, dass die Einfuhr nach Nordamerika durch ein generelles Einfuhrverbot selbst kleinster Mengen versperrt ist. Dennoch besteht eine Ausfuhr, da die Exporteure Käufe zu guten Preisen (bis zu 6 Kr. je dz gegen Inlandspreis von 4—4.50 Kr.) tätigen. Die Ausfuhr der Frühkartoffelernten in Algier, Tripolis, Malta usw. hat weitere Steigerungen erfahren. Auf sämtlichen Grossverbrauchsplätzen Deutschlands sind heute Frühkartoffeln zu haben. Am 18. Februar traf auch der erste Frühkartoffelwaggon aus Algier in Brüssel ein, während Berlin und vor allem München die Nachfrage übersteigende Ankünfte zu verzeichnen haben.

Kurze Wirtschaftsnachrichten.

Die Verhandlungen der „Żegluga Polska" über den Ankauf der 3 Dampfer „Estonja", „Polonia" und „Lituania" bei gleichzeitiger Uebernahme der Schiffahrtslinie Ostseestaaten—Amerika stehen in Kopenhagen dicht vor dem Abschluss.

Die Postsparkasse (P. K. O.) hat auf ihrer letzten Sitzung beschlossen, den Wechseldiskont ab 10. März um ¾ Prozent von 7¾ Prozent auf 7 Prozent zu ermässigen.

Der Danziger Hochsee- und Binnenfischfang hat im Januar einen Ertrag von 860 850 kg Fischen im Gesamtwerte von 175 128 Gulden gebracht.

Die beiden amerikanischen Grossbanken Chase National Bank und Equitable Trust Comp. verhandeln über eine Fusion; diese Banken verfügen über eine Reserve von 2700 Millionen Dollar.

Die polnische Kohlenausfuhr über Danzig betrug im Februar 403 084 t und ist somit im Vergleich zum Januar um 150 000 t zurückgegangen.

Im Februar sind in Italien 224 neue Aktiengesellschaften mit einem Gesamtkapital von 43 Millionen Lire gegründet worden; in demselben Zeitraum haben 83 Gesellschaften mit einem Kapital von mehr als 63 Millionen Lire Fallit erklärt.

Die Danziger Tabakmonopolgesellschaft wird für das Geschäftsjahr 1929 eine Dividende von 12 Prozent ausschütten; vom Reingewinn werden weiter 125 000 Gulden den Reserven gutgeschrieben, während der Gewinnanteil des Danziger Senats 584 339 Gulden beträgt.

In den nächsten Tagen wird Ford mit dem Bau seiner Montagefabriken in Gdingen beginnen.

Die polnischen Zolleinnahmen bei der Einfuhr sind im Febr. auf 16 645 000 zł gegen 19 607 000 zł im Januar gesunken; der Anteil Danzigs ist in denselben Zeitabschnitten auf 5 145 000 zł gegen 6 550 000 zł zurückgegangen.

Das Finanzministerium hat der Gosbank 4 Millionen Złoty angewiesen, die zur Beendigung begonnener Bauten verliehen werden sollen.

Der bekannte Wirtschaftler Prof. Krzyżanowski äussert sich zur Steuerreform wie folgt:

„Die Regierung hat in dem neuen Budget der Kaufmannschaft eine Reihe von Konzessionen eingeräumt. Bei genauerem Hinsehen hat es sich herausgestellt, dass die Kosten, die diese Konzessionen nach sich ziehen, für die augenblickliche Lage zu hoch sind. Die massgebenden Kreise werden sich, wenn sie dies erkannt haben, wieder stark zurückziehen, genau so, wie es erst vor kurzem bei der beabsichtigten Reform der Umsatzsteuer erfolgt ist. Die Regierung musste vor allen Dingen die Beschlüsse und Anträge einiger zahlenmässig stärkerer Sejmparteien über die Ermässigung der Einkommensteuer berücksichtigen. Die Reform der Umsatzsteuer ist aber vorläufig wichtiger als alle anderen Steueränderungen. Eine weitgehende Aenderung des Umsatzsteuergesetzes darf jetzt nicht mehr aufgeschoben werden, seitdem diese Frage von der Finanzkommission nunmehr schon mehr als 1½ Jahre lang behandelt wird. Wie ich mir eine Aenderung dieses Gesetzes vorstelle, ist schon seit langem bekannt. Nicht nur einmal habe ich auf die Notwendigkeit der Durchführung einer Aenderung in der Struktur dieser Steuer hingewiesen, die wie ein Alp auf unserem ganzen Wirtschaftsleben und besonders auf unserem Handel liegt. Die Angelegenheit darf keinen Aufschub mehr erfahren, wenn sie nicht noch grösseren Schaden anrichten soll."

Die Bank Rolny hat gestern ihre Unterabteilungen im ganzen Lande angewiesen, Kredite für die Landwirtschaft aus der neuen Auslandsanleihe bereitzustellen. Die bekanntlich erst vor einigen Tagen erzielte Anleihe in Höhe von 65 Millionen Złoty ist in einem halben Jahr rückzahlbar und kann ausserdem noch um weitere 3 Monate verlängert werden. Die Anleihe soll nur zur Hebung der Agrarproduktion dienen. Ein grosser Teil soll zum Ankauf von Düngemitteln und der Rest zum Ankauf von bestem Saatgut und zur Hebung der Futtermittelproduktion verliehen werden.

Die Königs- und Laurahütten beabsichtigen, 250 Arbeiter wegen mangelnder Beschäftigung zu entlassen. Der Arbeitskommissar der Regierung hat bei der Gesellschaft Schritte zur Zurückziehung der Kündigungen unternommen. Die Gesellschaft begründet ihre schlechte Geschäftslage mit dem Ausfallen von Regierungsaufträgen. Die letzten Angebote der Gesellschaft über Waggonlieferungen sind von der Regierung nicht angenommen worden.

Märkte.

Getreide. Warschau, 10. März. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg franko Warschau im Markthandel: Roggen 16—17, Weizen 34—35, Hafer 16.50—17.50, Grützgerste 18—19, Braugerste 22—24, Felderbsen 27—29, Weizen-Luxusmehl 67—70, Sorte 4/0 57—60, Roggenmehl nach amtlicher Vorschrift 33—34, Weizenkleie bessere Sorte 15—16, abfallende Sorten 12.50—13.50, Roggenkleie 9—9.50, Leinkuchen 32—33, Rapskuchen 24—25. Stimmung ruhig.

Bromberg, 10. März. Grosshandelspreise im Waggonhandel franko Ladestation für 100 kg: Weizen 31.50—32.50, Roggen 16—16.50, Mahlgerste 18—18.50, Braugerste 21.50—22.50, Felderbsen 25—27, Viktoriaerbsen 28—31, Hafer 15—15.50, Weizenkleie 15—15.50, Roggenkleie 12.50. Tendenz schwach.

Danzig, 10. März. Für 100 kg in Gulden: Weizen 20.75—21, Inlandsroggen 11, Inlandsgerste 12—13.25, Inlands-Futtergerste 11.25—12, Inlandshafer 10—10.50, Roggenkleie 9, Weizenkleie 11.

Produktenbericht. Berlin, 11. März. Das Geschäft an der Produktenbörse hält sich weiter in mässigen Grenzen. Das Inlandsangebot von Weizen aus der ersten Hand ist minimal. Da aber vom Auslande erneut niedrigere Notierungen vorlagen und infolgedessen Auslandsweizen für die Küstenmühlen allmählich rentiert, andererseits aber das Mehlgeschäft keine Belebung erkennen lässt, lauteten die Gebote für prompte Ware 1 Mark niedriger als gestern. Roggen zur prompten Verladung ist weniger reichlich angeboten. Der Bedarf bleibt angesichts des unbefriedigenden Mehlabsatzes und des fehlenden Exportes gering. Das Preisniveau erfuhr eine Senkung um etwa 2 Mark. Die Lieferungspreise für Brotgetreide folgten der Entwicklung des Promptmarktes, in den Märzsichten waren mehrfach Realisationen zu beobachten, so dass die Preise hierfür 2 Mark niedriger einsetzten. Weizenmehl ist in Auszugsqualitäten im Preise gehalten, geringere Sorten werden vereinzelt billiger angeboten, für Roggenmehl sind die Forderungen um 25 Pfennig ermässigt. Das Geschäft geht über kleine Bedarfsdeckungen nicht hinaus. Hafer ist ziemlich reichlich offeriert und wird niedriger bewertet, Gerste ruhig.

Berlin, 10. März. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen 232—235, Roggen 141—145, Braugerste 160—170, Futter- und Industriegerste 140—150, Hafer 120—130, Mais 157. Weizenmehl 27—34.25, Roggenmehl 20.25—23.50, Weizenkleie 8—8.50, Roggenkleie 7.25—7.75. Viktoriaerbsen 20—25, kleine Speiseerbsen 18—20, Futtererbsen 16—17, Peluschken 16—18, Ackerbohnen 16 bis 18, Wicken 18—23, Lupinen, blaue 12.50—14, Lupinen, gelbe 16—17.50, Seradella, neue 25—29.50, Rapskuchen 13.25—14.25, Leinkuchen 17—18, Trockenschnitzel 6.50—6.70, Soya-Extraktions-Schrot 13—14.50, Kartoffelflocken 11.50—12. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte. Weizen per März 245 (Vortag: 246), per Mai 255—254½ (257½), per Juli 263¾ Brief (268). Roggen per März 160—159 Brief (162), per Mai 164 (167), per Juli 167—166 (168½). Hafer per März 121—123 Geld (125), per Mai 133¾ (135), per Juli 139 (141).

Vieh und Fleisch. Posen, 11. März. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 887 Rinder (darunter 119 Ochsen, 225 Bullen, 543 Kühe), 2102 Schweine, 646 Kälber, 272 Schafe, zusammen 3907 Tiere.

Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Schlachthaus einschl. Handelsunkosten.

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt 132—138, jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren 120—126, ältere 108—116. — Bullen: vollfleischige, ausgemästete 130—136, Mastbullen 118 bis 122, gut genährte ältere 104—110, mässig genährte 100. — Kühe: vollfleischige, ausgemästete 122—130, Mastkühe 110—114, gut genährte 96—100, mässig genährte 76—80. — Färsen: vollfleischige, ausgemästete 128—134, Mastfärsen 114—122, gut genährte 100—106, mässig genährte 96. — Jungvieh: gut genährtes 100—104, mässig genährtes 96—100.

Kälber: beste ausgemästete Kälber 160—170, Mastkälber 150—156, gut genährte 136—142, mässig genährte 120—130.

Schafe: vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel 138—144, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 128—134, gut genährte 120—124, mässig genährte 100—104.

Mastschweine: vollfleischige, 120—150 kg Lebendgewicht 242—250, vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht 234—240, vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht 226—232, fleischige Schweine von mehr als 80 kg 218—222, Sauen und späte Kastrate 208 bis 212, Bacon-Schweine 226—232.

Marktverlauf: normal.

Eier. Berlin, 10. März. Preise, festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission. Deutsche Eier: Trinkeier (vollfrische, gestempelte), Sonderklasse über 65 g 11½, Klasse A über 60 g 10 bis 10½, Klasse B über 53 g 9—9½, Klasse C über 48 g 8; frische Eier, Klasse B über 53 g 8½; aussortierte kleine und Schmutzeier 6½. Auslandseier: Dänen, 18er 11½, 17er 11; Holländer, Durchschnittsgewicht 68 g 11½, 60—66 g 10¼—11¼, 57—58 g 10; Belgier, Durchschnittsgewicht 57—58 g 9¾; Italiener usw., Durchschnittsgewicht 57—58 9¼; Ungarn 8; Russen, normale 7; Polen, normale 7; kleine, mittel, Schmutzeier 6—6½. In- und ausländische Kühlhauseier: Extra grosse 8½, grosse 7½, normale 6—6½, Chinesen und ähnliche 5½—7. Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück im Verkehr zwischen Ladungsbeziehern und Eiergrosshändlern ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen. Witterung: schön. Tendenz: freundlicher.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	11. 3.	10. 3.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	52.50G	52.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	92.00G	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	94.00G	93.75G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	39.75G	39.50G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	74.00B	74.00G
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: behauptet.

Industrieaktien.

	11. 3.	10. 3.		11. 3	10. 3.
Bank Polski	164.00G	163.50G	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemył.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk.Ziemian	—	—	Dr.Roman May	66.00G	63.00G
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Cegielski H.	40.00G	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	70.00G
Cukr Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: behauptet.

G = Nachfrage, B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 10. März. An der heutigen Börse gelangten kaum 6 Werte zur amtlichen Notiz. Allein daraus ist ersichtlich, in welch engen Grenzen sich das Geschäft bewegte. Da jedoch eine ganze Menge von Aktien gut gefragt, aber nicht zu erhalten war, tendierte die Stimmung eher nach oben. Bank Polski und Bank Związku unverändert. Montanwerte zogen wieder um 1 zł an. Am Metallmarkt blieben Lilpop unverändert, während Starachowice nach anfänglich grösserem Gewinn 25 gr gewann. Lebensmittelaktie Haberbusch gut behauptet. Alle anderen Märkte umsatzlos.

Am Markt für festverzinsliche Werte kann die 7prozentige Stabilisierungsanleihe ihre letzten Verluste langsam wieder aufholen. Auch die Konvertierungsanleihe lag etwas gebessert. Nur die Dolarówka verlor weitere 25 gr, der Rest war durchweg behauptet. Private Pfandbriefe finden weiterhin willige Käufer und konnten somit ihre Kurse befestigen oder noch darüber hinaus einige Punkte gewinnen.

Ohne Rücksicht auf die im allgemeinen feste Tendenz für Auslandsdevisen war die Nachfrage heute nur sehr gering. Die Kurse konnten daher nicht in dem der Stimmung entsprechenden Masse gewinnen. Die beste Steigerung erfuhren Devisen Holland um 23 gr, der Rest war, wenn auch nur unwesentlich, so doch durchweg auch etwas höher.

Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.8975, Goldrubel 4.69, Tscherwonez 1.60 Dollar, 100 Dollar Kabel New York 8,922.

Amtlich nicht notierte Devisen: Brüssel 124.30, Belgrad 15.71, Budapest 155.90, Bukarest 5.305, Oslo 238.65, Helsingfors 22.45, Spanien 108.50, Kopenhagen 238.80, Riga 171.70, Talinn 237.50, Wien 125.63, Berlin 212.55—212.25, Montreal 8.87, Sofia 6,465.

Fest verzinsliche Werte.

	10. 3	8. 3
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	73.25	73.50
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	52.75	52.50
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	—
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	127.50	127.50
7% Stabilisierungsanleihe	88.00	87.00

Industrieaktien.

	10. 3.	8. 3.		10. 3	8. 3.
Bank Polski	166.00	166.00	Węgiel	52.50	51.50
Bank Dyskont.	—	127.00	Nafta	—	—
Bk. Handl.i.W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	—	—
Bk.Zw. Sp.Z.	78.50	—	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	25.00	25.00
Puls	—	—	Modrzejów	—	12.50
Spies	—	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	—	—	Ostrowieckie	—	—
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	2.20
Starachowice	21.00	21.25	Rohn	—	—
Brown Boveri	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	—	96.00	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goślawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	107.00	—
W. T. F. Cukru	—	—	Herbata	—	—
Firley	—	—	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: fest.

Amtliche Devisenkurse.

	10. 3 Geld	10. 3. Brief	8. 3. Geld	8. 3 Brief
Amsterdam	357.10	358.90	356.87	358.67
Berlin*)	212.28	212.70	212.52	212.92
Brüssel	—	—	123.97	124.58
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.27	43.49	43.25	43.46
New York	8.886	8.926	8.885	8.925
Paris	34.82	35.01	34.81	34.99
Prag	26.37	26.49	26.36	26.48
Rom	46.63	46.87	46.60	46.84
Kopenhagen	—	—	238.08	239.26
Stockholm	238.90	240.10	—	—
Wien	—	—	125.29	125.91
Zürich	172.21	173.07	172.11	172.97

*) Ueber London errechnet.

Tendenz: fester.

Danziger Börse.

Danzig, 10. März. Warschau 57.60—57.75, Złoty 57.63—57.78, London 25.0075—25.0175, Berlin 122.347 bis 122.653.

Im Privathandel werden gezahlt für 100 Gulden 173.30 zł, New York 5.1435 Gulden, Dollar gegen Złoty 8,88.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 11. März. Zwar war eine gewisse Beruhigung hinsichtlich der politischen Lage schon vormittags nicht zu verkennen, trotzdem aber bestand sowohl beim Publikum als auch bei der Spekulation auch keine Neigung, vor der endgültigen Klärung Engagements einzugehen. Die Erholung der Mark und die fortschreitende Verflüssigung am internationalen Geldmarkt boten einige Anregung, so dass man etwas höhere Kurse zu hören bekam. An der Wahl Dr. Luthers zum Reichsbankpräsidenten besteht kein Zweifel mehr, die Mitglieder des Generalrates haben sich in ihrer Mehrzahl bereits für ihn erklärt, so dass der Wahlakt selbst nur noch Formsache ist. Unter dem Druck der Geschäftslosigkeit verschleppte sich die Festsetzung der Anfangskurse, ja für eine Reihe führender Werte war eine erste Notiz überhaupt nicht zustande zu bringen; die Kurse wurden ausgesetzt. Die Mehrzahl der Werte besserte sich, meist bei einem Mindestumsatz von 6 Mille bis zu 2 Prozent. Siemens gewannen 2½ Prozent. Auf der anderen Seite lagen Papiere wie Stollberger Zink, Oberbedarf, Felten, Tietz, Ostwerke, Aschaffenburger Zellstoff und Koerting 1½—2½ Prozent schwächer. Wicking Zement büssten 4 Prozent ein. Im Verlaufe hielt die Geschäftsstagnation zunächst an, selbst Werte wie Bergmann und Hansa, für die günstige Nachrichten vorlagen, waren noch um 1 Uhr ohne Anfangsnotiz. A.-G. für Verkehr sind seit einigen Tagen gut gefragt und hatten auch heute einen Gewinn von 2 Prozent. Später wurde es auf ein unbestätigtes Gerücht, wonach das Finanzprogramm der Regierung eine Beseitigung der Kapitalertragssteuer vorsehe, allgemein lebhafter und fester. Rückkäufe in einigen Hauptwerten unterstützten die Bewegung. Stollberger Zink büssten dagegen auf Dividendenbefürchtungen im Verlauf ca. 10 Prozent ein. Anleihen unverändert, von Ausländern Mexikaner weiter schwach und österreichische Staatsrente von 1914 mehr als ¾ Prozent anziehend. Pfandbriefe unregelmässig bei kleinstem Geschäft. Devisen wieder angeboten, Pfunde, Spanien, Schweiz wieder schwächer, Yen fester. Geld leicht. Tagesgeld 4—6, Monatsgeld 6¾—8½, Warenwechsel ca. 5½ Prozent.

Der Privatdiskont ist für beide Sichten um je ⅛ Prozent auf 5¼ Prozent ermässigt worden.

(Anfangskurse.) Terminpapiere

	11. 3.	10. 3.		11. 3.	10. 3.
Dt. R.-Bahn	89.00	88.75	Goldschmidt	68.00	66.25
A.G.f.Verkehr	113.75	112.50	Hbg. Elk.-Wk.	—	125.50
Hamb. Amer.	103.00	103.25	Harpen. Bgw.	—	131.50
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	106.75	107.50
Hansa	—	—	Holzmann	—	—
Nordd. Lloyd	—	105.00	Ilse Bgbau	—	250.00
Al.Dt.Kr.Anst.	120.87	121.12	Kali. Asch.	—	208.50
Barmer Bank	127.50	128.00	Klöcknerw.	102.25	102.50
Berl.Hls.-Ges.	179.00	180.00	Köln-Neuess.	104.75	104.75
Com.u.Pr.-Bk.	152.00	153.00	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	229.50	230.00	Mannesmann	103.25	103.62
Deutsch.Bank	144.75	145.50	Mansf. Bergb.	104.00	103.75
Disc.-Ges.	—	—	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	145.00	146.00	Nat. Auto-Fb.	—	80.50
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	66.00	69.00
Schulth. Patz.	263.50	267.00	Oschl. Koksw.	98.00	98.37
A. E. G.	161.00	160.50	Orenst. u. Kop.	—	—
Bergmann	—	196.50	Ostwerke	204.50	208.00
Berl. Msch.-F.	65.25	—	Phönix Bgbau	101.00	100.00
Buderus	—	74.25	Rh.Braunkoh.	228.50	227.50
Cop. Hisp. Am.	—	—	Rh. Elek.-W.	140.50	—
Charl. Wasser	96.00	96.75	Rh. Stahlwk.	—	112.50
Conti Caoutch.	146.25	147.50	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	37.75	38.37	Rütgerswerke	—	74.25
Dessauer Gas	166.50	169.25	Salzdetfurth	354.00	353.50
Dt.Erdöl-Ges.	98.00	99.50	Schl. Elek.-W.	—	160.62
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	181.75	181.75
Dynam. Nobel	75.75	—	Siem.&Halske	243.50	243.00
El. Lief.-Ges.	—	—	Tietz, Leonh.	154.00	—
El. Licht u.Kr.	—	—	Transradio	—	—
Essen. Steink.	140.75	140.00	Ver.Glanzstoff	—	—
I. G. Farben	161.50	161.75	Ver. Stahlw.	—	94.75
Felten u.Guill.	—	124.50	Westeregeln	—	—
Gelsenk.Bgw	—	137.50	Zellst. Waldh.	203.00	202.50
Ges. f. el. Unt.	169.25	168.00	Otavi	56.50	57.00

	11. 3.	10. 3.
Ablös.-Schuld 1-60 000	50.60	50.80
60-90 000	50.60	50.80
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	8.30	8.30

Industrieaktien.

	11. 3.	10. 3.		11. 3.	10. 3.
Accumulator	—	—	Laurahütte	51.00	50.50
Adlerwerke	—	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	149.00	150.25	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	148.00	149.00	Nordd. Wolle	85.00	85.00
Berger, Tiefb.	—	—	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	65.00	64.00	Riedel	—	—
Dt Wolle	—	9.30	Sachsenwerke	—	—
Dt. Eisenhd.	68.50	69.00	Sarotti	—	130.00
Feldmühle	174.25	174.50	Schl.Bgb.u.Zk	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	12.90	—
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	223.50	223.00
Körting, Gebr.	48.00	50.50	Stollb. Zink	92.00	96.50
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: leicht befestigt.

Amtliche Devisenkurse.

	11. 3. Geld	11. 3. Brief	10. 3. Geld	10. 3. Brief
Buenos Aires	1.569	1.573	1.573	1.577
Bukarest	2.495	2.499	2.497	2.501
Canada	4.176	4.184	4.178	4.186
Japan	2.066	2.070	2.067	2.071
Konstantinopel	—	—	1.784	1.788
London	20.393	20.433	20.395	20.435
New York	4.1940	4.2020	4.1945	4.2025
Rio de Janeiro	0.491	0.493	0.488	0.490
Uruguay	3.706	3.714	3.716	3.724
Amsterdam	168.26	168.60	168.25	168.59
Athen	5.425	5.435	5.455	5.465
Brüssel	58.42	58.54	58.43	58.555
Danzig	81.52	81.68	81.54	81.70
Helsingfors	10.548	10.568	10.553	10.573
Italien	21.97	22.01	21.97	22.01
Jugoslavien	7.405	7.419	7.403	7.417
Kopenhagen	112.19	112.45	112.29	112.51
Lissabon	18.82	18.86	18.84	18.88
Oslo	112.19	112.41	112.20	112.42
Paris	16.405	16.445	16.415	16.455
Prag	12.428	12.448	12.433	12.453
Schweiz	81.15	81.31	81.185	81.335
Sofia	3.037	3.043	3.039	3.045
Spanien	52.15	52.25	52.15	52.25
Stockholm	112.54	112.76	112.60	112.82
Talinn	111.69	111.91	111.64	111.86
Budapest	73.23	73.37	73.21	73.45
Kairo	20.908	20.948	20.915	20.955
Wien	59.06	59.18	59.09	59.21
Reykjawik 100 Kronen	92.16	92.34	92.11	92.29
Riga	80.84	81.00	80.84	81.00
Kaunas (Kowno)	41.85	41.93	41.88	41.96
Warschau	—	—	46.975	47.175

Ostdevisen wurden am 10. März in Berlin von der halbamtlichen Kommission wie folgt notiert: Auszahlungen: Warschau 46.975 Geld, 47.175 Brief, Kattowitz 46.975 Geld, 47.175 Brief, Posen 46.975 Geld, 47.175 Brief. — Notennotierungen: Grosse polnische Noten: 46.825 Geld, 47.225 Brief.

Der Złoty am 10. März 1930: Zürich 58.05, New York 11.25, Prag 378.00, Mailand 214.00.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Zeit ausgezeichnet gewesen seien. Nachdem Senator Rogowicz vom Regierungsblock darauf hingewiesen hatte, wie wenig Gelder zur Verfügung stünden, ergänzte Minister Matakiewicz diese Ausführungen und sagte, die Regierung vernachlässige keineswegs die Gebiete im Osten. Ein Beweis dafür sei Polesien, wo große Meliorationen vorgenommen worden seien. Für die Regulierung der Flüsse seien Milliarden nötig, während im Budget jährlich nur 3,8 Millionen Złoty eingestellt werden könnten. Man brauche 60 000 Kilometer neue Wege, um sich den Verhältnissen im Westen zu nähern, im Budget seien aber nur Gelder für 58 Kilometer vorhanden. **In dieser Hinsicht ist das Budget ein trauriges Zeichen unserer Armut.** Die Debatten werden heute fortgesetzt.

Ablehnung der französischen Sicherheitsforderungen.

London, 11. März. (R.) Die Bemühungen Briands um neue politische Garantien sind, wie sich aus der Presse ergibt, an dem Widerstand Englands und Amerikas gescheitert. **„Times“** sagen: Die britische Regierung ist nach wie vor entschieden gegen ein „Mittelmeer-Locarno“. Es wird jetzt versucht werden, einen Ausgleichsvorschlag zu finden. Es verlautet, daß Briand an eine Vereinbarung denkt, durch die die politische Frage einer späteren Konferenz vorbehalten würde, die auf diplomatischem Wege vorzubereiten wäre. In diesem Falle würden die Zahlen der französischen Tonnage unverändert bleiben, aber später entschieden vermindert werden, wenn eine Frankreich befriedigende Sicherheitsvereinbarung zustande käme.

Der diplomatische Korrespondent des **„Daily Telegraph“** schreibt: Briand hat eingesehen, daß weder Amerika noch England bereit ist, irgendwelche neuen Abmachungen zu schließen, die sie eventuell zu kriegerischen Maßnahmen verpflichten könnten.

Der französische Korrespondent des **„Daily Telegraph“** betrachtet die französisch-amerikanischen Besprechungen betreffend eine politische Garantie für Frankreich als beendet. Auch im Verlauf seiner Besprechungen mit Macdonald dürfte Briand festgestellt haben, daß in absehbarer Zeit keine Entwicklung in der von ihm gewünschten Richtung zu erwarten ist. Vom Standpunkt Briands aus liege das Schwergewicht des ganzen Problems der Organisierung des Krieges in der amerikanischen Haltung gegenüber der Frage der Freiheit der Meere. **So lange Amerika seinen Anspruch, zu Kriegszeiten ungestört Handel auch mit Angreifernationen zu treiben, nicht aufgegeben habe, würden wohl die Sanktionsbestimmungen der Völkerbundssatzungen nur auf dem Papier stehen. Infolgedessen werde kein regionaler Pakt gegenseitigen Beistandes zur Durchführung von Sanktionen abgeschlossen werden.**

Ein französisch-italienischer Freundschafts- und Schiedsvertrag?

London, 11. März. (R.) **Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ schreibt über die Flottenkonferenz: In eingeweihten Kreisen herrsche ein sehr starker Optimismus, obwohl niemand genau sagen könne, worauf sich dieses Vertrauen gründe. Gewiß seien die Verhandlungen heikel, aber es gebe Möglichkeiten, die sich jetzt zu entwickeln begännen. Zum Beispiel liege bereits der Entwurf eines französisch-italienischen Freundschafts-, Schieds- und Vergleichsvertrages vor, der nur noch der Unterschrift bedürfe. Die Italiener seien zur Unterschrift bereit, es frage sich nur noch, ob die Franzosen es gleichfalls seien.**

Briand will gehen.

Paris, 11. März. (R.) **Wie die französische Presse aus London mitteilt, beabsichtige Briand, am Freitag die Flottenkonferenz für immer zu verlassen. Er will an diesem Tage noch einmal eine große politische Rede halten, die jedoch nur einen gewissen Protestcharakter tragen soll.**

Die letzte Fahrt des Großadmirals v. Tirpitz

Die Trauerfeier.

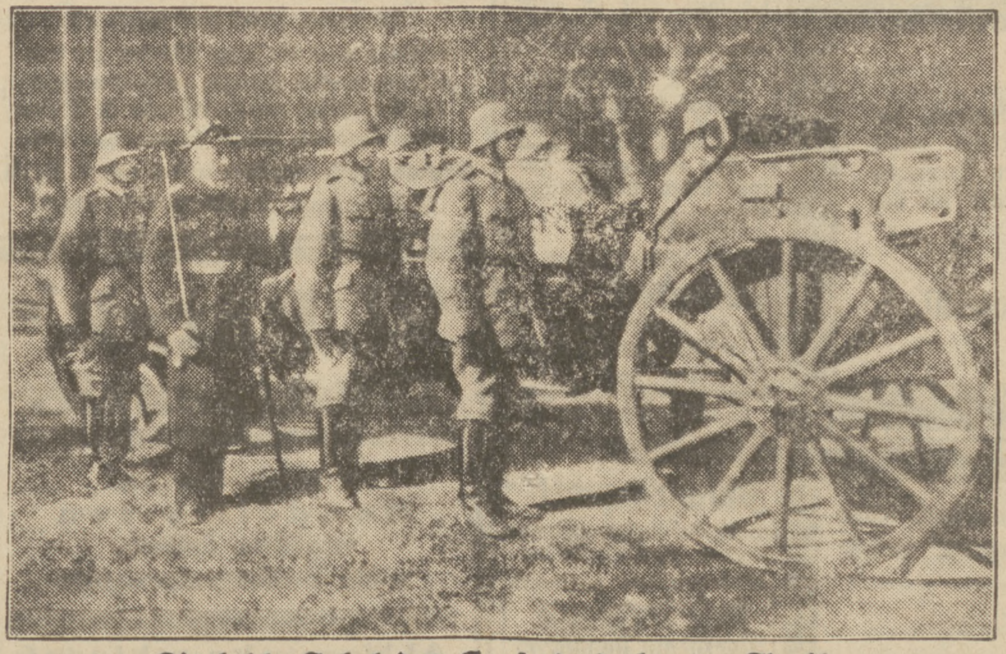
München, 10. März. Schon um ½12 Uhr haben sich fast alle Trauergäste auf Münchens schönstem Friedhof versammelt, dessen Gräber unter uralten Tannen ruhen. Gegen 12 Uhr nahen sich die Klänge des bayerischen Präsentiermarsches. Dumpf hallen die Paradeschritte des Ehrenbataillons. Die Bajonette blinken in der Sonne. Man hört Pferdegetrappel. Dann taucht die Lafette mit dem Sarge des Großadmirals auf. Die Musik setzt ein, die Fahnen senken sich, der ebenholzfarbene Sarg mit silbernen Beschlägen wird auf den Katafalk gehoben. Die alte, ruhmreiche Kriegsflagge bedeckt den Sarg. Auf ihr liegen der Admiralshut und der Degen des Großadmirals. Lorbeerranken schlingen sich um das Fahnentuch.

Vor dem Sarge liegen bereits die Kränze des Kaisers, des Kronprinzenpaares und der große Lorbeerkranz des bayerischen Kronprinzen. Pfarrer Dr. Traub legt seiner schlichten und erschütternden Abschiedsrede den 90. Psalm zugrunde: „Unser Anfang besteht im Namen Gottes, der Herr ist über Leben und Tod.“ Kurz feierte er den Menschen Tirpitz und den Schöpfer der deutschen Flotte und der deutschen Weltgeltung, der in Ehrfurcht und Treue zu seinem König und Kaiser gehalten habe in guten und in bösen Tagen. Aus dem Schöpfer der deutschen Flotte sei mit den Jahren ein großer Staatsmann hervorgewachsen, den wir gerade im heutigen Augenblick am allerschwersten entbehren können.

Bis zum letzten Tage seines Lebens habe der Großadmiral noch dagegen gekämpft, daß Deutschland zum Sklavenvolk würde. Wir geloben, den Namen und die Sendung des Großadmirals hoch und heilig zu halten und weiter in Treue dem deutschen Volke so zu dienen, wie er ihm gedient hat.

Für das blaue Tuch grüßte zum letzten Mal Admiral v. Trotha den toten Großadmiral und beschwor noch einmal die siegreichen Kämpfe des Weltkrieges aus der Vergangenheit herauf. Für den Reichswehrminister und den Chef der Heeresleitung, General Heye, spricht Ritter von Leeb, Admiral v. Schröder für die Kaiserliche Marine. Dann folgen in langer Reihe die Vertreter der nationalen Verbände, der Offiziersbünde, des Kyffhäuserbundes, des Bayerischen Kriegerbundes, des Stahlhelms, der Vereinigten Vaterländischen Verbände, der Adelsgenossenschaft. Für die Deutschnationale Volkspartei überbringt Schulz-Bromberg im Namen der Reichs- und Landtagsfraktion die letzten Grüße an den Großadmiral Die Vertreter des Norddeutschen Lloyd und der Hapag sprechen am Schluß.

Der Sarg wird nun von dem schwarzen Katafalk gehoben. Die Fahnen sind tief gesenkt. Das 1. Bataillon des 19. Bayerischen Infanterie-Regiments marschiert voran, gefolgt von dem 7. Bayerischen Pionier-Bataillon und Abordnungen der Reichsmarine. Dann folgt die Ehrenlafette mit dem Sarg, dann die 3. Batterie des 7. Bayerischen Artillerie-Regiments, dann die Angehörigen, dann eine Maschinengewehr-Kompagnie des 19. Inf.-Regiments. Truppen und Schutzpolizei bilden Spalier. Noch einmal versammelt sich alles um das Grab. Drei Hand voll Erde wirft jeder noch dem toten Großadmiral ins Grab.



Die letzte Fahrt des Großadmirals von Tirpitz.

München, 10. März.

„Bildtelegramm München — Scherl.“

Unter großen militärischen Ehren wurde Montag vormittag der verstorbene Schöpfer der deutschen Flotte, Großadmiral von Tirpitz auf dem Münchener Waldfriedhof beigesetzt. Als Vertreter des Kaisers wohnte Prinz Oskar von Preußen der Trauerfeier bei; Kronprinz Rupprecht von Bayern, viele andere deutsche Fürstlichkeiten, Vertreter der alten Wehrmacht, der Reichswehr und der Reichsmarine waren ebenfalls auf dem Friedhof erschienen. — Unser Bild, das telegraphisch von München nach Berlin übertragen wurde, zeigt den Augenblick, in dem der Sarg mit dem verstorbenen Großadmiral von Tirpitz auf die Lafette gehoben wurde.

Die Ehrensalven krachen, Flieger ziehen ihre Kreise in der Luft, Deutschlands größter Flottenführer ist zur ewigen Ruhe gebettet. Die Musik spielt den Präsentiermarsch und danach „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“.

Wieder ist einer der Größten des alten Deutschland zur großen Armee eingegangen.

Den Kaiser vertrat Prinz Oskar. Vom bayerischen Königshause waren der Kronprinz Rupprecht sowie Prinz Alfons erschienen, vom sächsischen Königshause Prinz Ernst Heinrich. Ferner nahmen an der Feier Prinz Josef von Hohenzollern und Prinz Heinrich Reuß XXXII. teil.

*

München, 9. März. Auf das Beileidstelegramm des Kaisers zum Tode des Großadmirals hat Frau v. Tirpitz folgende Antwort nach Doorn gesandt: „Wie stark der Heimgegangene sich dem hohen Streben Euer Majestät um Deutschlands Zukunft verbunden fühlte und wie schwer er den damit verknüpften Kampf im Krieg und Frieden mit Euer Majestät empfunden hat, das kann nur der ermessen, der so wie ich sein Innerstes kannte.“

Unter den zahlreichen Beileidskundgebungen befindet sich auch ein Telegramm des japanischen Marineministers und des Chefs des japanischen Admiralstabes.

Aus der Republik Polen.

Um die Mißtrauensanträge.

Posen, 11. März. Zu den im Sejm eingebrachten Mißtrauensanträgen schreibt die **„Gazeta Zachodnia“**: Die Nationalpartei wird, wie Eingeweihte behaupten, keine Skrupel haben bei der Abstimmung über den sozialistischen Antrag auf Aussprechung eines Mißtrauensvotums gegen den Minister Prystor, da die Nationalpartei zu den Parteien zählt, die stets eine grundsätzliche Opposition gegen alles treiben, was das Nach-Mai-System umfaßt. Die Linke befindet sich dagegen in schlimmerer Lage, was die Unterstützung des Antrages der Nationalpartei und der Christl. Demokratie gegen den Minister Czerwiński betrifft. Die Begründung dieser Anträge entspricht zweifellos nicht der Ideologie der Linksparteien, und so suchen denn, wie gerüchtweise verlautet, die Parteien im Augenblick mühsam Argumente, die ihnen gestatten, den Mißtrauensantrag gegen den Minister Czerwiński zu unterstützen. Wie aus den Wandelgängen verlautet, hat die Linke die Absicht, das Mißtrauen gegen den Minister Czerwiński mit der Versetzung von Lehrern zu begründen, die durch politische Parteilichkeit hervorgerufen wäre.“

Katastrophen.

Warschau, 11. März. Die Krise in der Textilindustrie wird immer katastrophaler. Letztens hat die große Textilfabrik „Zawiercie“, die etwa 7000 Arbeiter beschäftigt, die Zahlungen eingestellt.

Die wirtschaftliche Lage der Wilnaer Wojewodschaft ist geradezu verzweifelt. Jeglicher Handels- und Industrieverkehr ist fast ganz erstorben. Die bedeutendsten Firmen stellen ihre Zahlungen ein, die Arbeitslosigkeit wächst in erschreckender Weise.

Der Prozeß Bachrach.

Warschau, 10. März. (A. W.) Das Bezirksgericht verkündigte heute das Urteil gegen Daniel Bachrach und Genossen. Der frühere Polizeiaspirant Bachrach und einer der Paßfälscher wurden freigesprochen. Fünf Angeklagte sind zu drei Jahren, drei Angeklagte zu 2½ Jahren, ein Angeklagter zu einem Jahre und ein weiterer Angeklagter zu 6 Monaten mit Strafaufschub verurteilt worden. Sämtlichen Angeklagten wird auf Grund der Amnestie ein Drittel der Strafe erlassen. Der Staatsanwalt hat gegen den Freispruch Bachrachs Berufung angekündigt.

Eine amerikanische Warnung an den Präsidenten von Haiti.

Neuyork, 11. März. (R.) Wie **„Associated Preß“** aus Haiti meldet, hat Hoover dem Präsidenten von Haiti mitgeteilt, daß ihm jede amerikanische Hilfe entzogen werde, wenn er sein Versprechen, der Durchführung des von der amerikanischen Kommission beantragten und von Hoover bereits bewilligten Vorschlages eines neuen provisorischen Präsidenten beizustimmen, nicht halten sollte. Wenn der Präsident bis zum 15. Mai, dem von der amerikanischen Kommission festgesetzten Termin, nicht zurückgetreten sein sollte, werde ihm jeglicher amerikanischer Schutz entzogen, und er werde sich in unmittelbarer Lebensgefahr befinden, da die Volksstimmung auf das erbittertste gegen ihn gerichtet ist.

Neuyork, 11. März. (R.) Wie „Associated Preß“ aus Buenos Aires meldet, ist in Tucuman ein Streik der Bauarbeiter ausgebrochen, der sich auf die Arbeiter der dortigen Bergwerke ausgedehnt hat. Die Streikenden, die höhere Löhne fordern, haben einen Teil der Straßenbahnlinie zerstört. Einige Straßenbahnwagen wurden mit Steinen beworfen, wobei eine Anzahl von Passagieren Verletzungen erlitt. Der Verkehr mit der Stadt ist völlig lahmgelegt.

Aus anderen Ländern.

Poincaré als Schiedsrichter in dem monegassischen Ehestreit.

Paris, 11. März. (R.) **Wie „Chicago Tribune“ aus Monte Carlo berichtet, heißt es dort in gut unterrichteten Kreisen, daß Fürst Louis von Monaco Poincaré gebeten habe, in dem Rechtsstreit auf Ehescheidung zwischen der Prinzessin Charlotte und Prinz Peter das Amt des Schiedsrichters zu übernehmen. Poincaré soll dieser Bitte entsprochen haben, und die Scheidungsangelegenheit dürfte demnach nicht vor den Sondergerichtshof in Paris gebracht, sondern in privaten Besprechungen beigelegt werden.**

Regierungskrise im Irak.

London, 11. März. (R.) **Nach einer Meldung aus Bagdad ist die Regierung des Irak zurückgetreten.**

Die letzten Telegramme.

Ein Brief von Dr. Schacht.

Berlin, 11. März. (R.) **Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat, wie laut „Deutscher Allgemeiner Zeitung“ in politischen Kreisen verlautet, dem Reichspräsidenten zur Begründung seines Rücktritts ein längeres Schreiben zugehen lassen, in dem er sich besonders über die Auswirkungen der Reparationspolitik in längeren Ausführungen erging.**

Pockenepidemie in Indien.

London, 11. März. (R.) **Der Sonderkorrespondent des „Daily Expreß“ in Sabarmati meldet, daß 22 Bewohner der Schule Ghandis an Pocken erkrankt und drei von ihnen bereits gestorben seien. Gegenwärtig richte eine Pockenepidemie in den dortigen Gegenden großen Schaden an. Ghandi lasse sich aber trotzalledem von der Durchführung seiner Pläne nicht abbringen.**

Ein Brandstifter.

Böhmisch-Leipa, 11. März. (R.) **Bei der Reichenberger Polizei hat sich ein Landstreicher gestellt, der sich beschuldigt, die in den letzten Wochen in Nordböhmen ausgebrochenen Brände angelegt zu haben, weil seine Betteleien ohne Erfolg geblieben sind.**

Eisenbahnunglück.

Neuyork, 11. März. (R.) **Bei dem Eisenbahnunglück in Theresopolis nördlich von Rio de Janeiro sind außer den acht ums Leben gekommenen insgesamt 33 Personen verletzt worden.**

Zwei Tote bei dem Grubenbrand in Steubenville.

Steubenville (Ohio), 11. März. (R.) **Die Direktion der Varner Bergwerksgesellschaft gab in den ersten Morgenstunden bekannt, daß die auf einer Grube in der Nähe der Ortschaft Amsterdam durch einen Brand eingeschlossenen Bergleute mit Ausnahme von zwei Toten sämtlich gerettet werden konnten. Von den Geretteten ist einer verletzt, die übrigen 86 konnten völlig unversehrt geborgen werden.**

Tunnel unter der Themse.

London, 11. März. (R.) **In London wird ein Tunnel unter dem Themsefluß zur Entlastung des Verkehrs gebaut werden. Das englische Unterhaus hat den Gesetzentwurf über den Bau dieses Tunnels in zweiter Lesung gestern angenommen.**

Der belgische König in Aegypten.

Kairo, 11. März. (R.) **Das belgische Königspaar ist gestern in Kairo eingetroffen. Die hohen Gäste wurden vom König Fuad und einer riesigen Menschenmenge am Bahnhof auf das herzlichste empfangen. Am Abend fand dem Königspaar zu Ehren ein Festessen statt, auf welchem herzliche Trinksprüche gewechselt wurden.**

Bergleute in Gefahr.

Steubenville (Ohio), 11. März (R.) **In einem brennenden Kohlenbergwerk unweit Amsterdam sind 100 Bergarbeiter eingeschlossen, doch besteht einstweilen für sie keine unmittelbare Gefahr.**

Aus der Sowjethölle.

Kämpfe mit Heugabeln gegen Maschinengewehre.

Warschau, 11. März. **Im Grenzabschnitt Ostróg-Korzec haben die bolschewistischen Behörden vor einigen Tagen sämtliche landwirtschaftlichen Geräte beschlagnahmt, wobei mehrere Dutzend Bauern verhaftet wurden, die nicht freiwillig ihre Arbeitsgeräte herausgeben wollten. An demselben Tage begaben sich etwa 1000 Frauen vor die bolschewistischen Wachen, um die Herausgabe der Geräte und die Freigabe der Verhafteten zu erlangen. Da die Menge eine drohende Haltung einnahm, gaben die Behörden die Verhafteten heraus, aber nicht die Geräte. Am Tage darauf wiederholten sich die Demonstrationen, wobei die Menge, die auf 2000 Personen angewachsen war, mit dem Uebertritt über die polnische Grenze drohte. Und in der Tat setzte sich sogleich ein großer Zug nach der polnischen Grenze in Bewegung. Die Grenzwehr der Sowjets besetzte sofort sämtliche Uebergänge, und die Menge wurde mit einer Salve und Bajonettangriffen zum Rückzug gezwungen. Im benachbarten Südabschnitt hatten die Zwischenfälle einen weit gefährlicheren Charakter, da die Bevölkerung, mit Heugabeln bewaffnet, die Sowjetsoldaten schlug und ihnen das beschlagnahmte Inventar abnahm. Es entstand eine förmliche Schlacht, die Kämpfe dauerten den ganzen Tag über; das Maschinen- und Gewehrfeuer war auf polnischer Seite zu hören.**

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: **Alexander Jursch.** Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr.** Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer.** Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild“: **Alexander Jursch.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Hans Schwarzkopf**, Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt“. **Druck:** Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Nach langem, mit Geduld getragenem Leiden entschlief heute morgen sanft mein lieber Mann, unser lieber Vater und Schwiegervater, der

Maurermeister

August Werner

im 76. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Wanda Werner, geb. Knaack.

Gniezno, den 10. März 1930.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 13. März, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer geliebten Mutter zuteil wurden, sagen wir auf diesem Wege unseren Freunden und Bekannten, auch Herrn Pastor Hammer für die trostreichen Worte am Grabe unseren

herzlichsten Dank.

Familie Woynowski.

Poznań, den 10. März 1930.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Paul Tonn

sage ich allen Bekannten und Verwandten, besonders Herrn Pfarrer Becker für die trostreichen Worte am Grabe meinen

herzlichsten Dank.

Hulda Tonn mit Töchtern.

Września, den 11. März 1930.

Wir stellen eine Anzahl

Kultivatoren

Original „Sack" 9-zinkig m. zweirädriger Vorderkarre, sowie

komplette Kultivatorzinken

System „Bentki"

zur sofortigen Lieferung von unserem Lager zu bedeutend herabgesetzten Preisen

zum Verkauf.

Wir bitten Offerten einzufordern.

Landwirtschaftl. Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp.

Poznań, ul. Wjazdowa 3.

Saatgerste „Danubia"

gut gereinigt, 12,50 zł pro Ztr., und

15 fm Bauholz II. Klasse

à 50 zł pro fm, gibt ab

die **Gutsverwaltung Broniewice,** poczta Janikowo.

PIANO solides Friedensfabrikat, Nußbaum, mit Schnitzerei, kreuzsaitig, mit vollem, herrlichem Ton, wegzugshalber verkaufe Adamska, Poznań, M. Focha 27, I. Aufgang.

Motorpflug,

Ergomobilpp (Zweimasch.-Syst.); Pflugkörper wie beim Dampfpflug, gebaut v. Behrend-Gardelegen u. überholt, 45 PS-Motor, Leistung Herbst 1929 400 Mrg., gibt preiswert ab, wegen Agrarreform. **Gutsverwaltung Smarzewo, poczta Smętowo,** Pomorze.



Gebrannt

wird täglich frisch von der Lebensmittel-Großhandlung

Korona Kaffee

Filialen in allen Stadtteilen.

Verleihe Geld

gegen gute Sicherheit. Gefl. Ang. u. 476 an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

---

15 000 zł

als I. Hypothek

auf modernes, am Markt gelegenes Geschäftshaus gesucht. Offerten unter 462 an Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

TAPETEN-

günstiger

Gelegenheitskauf

bei

Zb. Waligórski

nur gegenüber der Post

Poznań

Pocztowa 31



Geschäftshaus

2 stöck., gr. Laden, Gard., Manufakturwarengeschäft (Posenschen), Stadt 7000 Einwohner, deutsche Kundschaft und Kolonisten, beste Lage, 2 Fabriken höhere Schulen, 6 freie Zimmer, Haus 55000 und Waren 10000. Anzahl. Hälfte (mit Anlernung). Off. unter 468 an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Gelegenheitskauf!

Schubrad-Drillmaschine

„Flöther"

1½ m breit, 15 Reihen, fabrikneu, gebe ich unter Fabrikpreis ab. Besichtigung auf meinem Lager in Poznań

Hugo Chodan

vorm. Paul Seler,

Poznań, Przemysłowa 23.

Wir empfehlen zur laufenden Lieferung:

Tilsiter voll-, halbfett, mager

Ramadou voll-, halbfett, mager in Stücken von ca. 170 Gr.

Limburger, mager in Stücken von ca. 450 Gr.

Speisequark

Industriequark

Preise auf Anfrage, Probesendung gegen Nachnahme.

Vertreter gesucht.

Dwór Szwajcarski Mleczarnia, Bydgoszcz

1000 Eichen-alleebäume

verschulte schöne Ware, gibt billigst ab. **B. Kahl,** Baumschule, Leszno Wlkp.

Kanarienhähne, flott singend, verkauft Pawelczak, Poznań-Wilda, Gen. Umińskiego 25.

Wohnungen

Laden

Wohnung u. Nebengel. von sof. zu vermieten. Oborniki, Dworcowa 18

Stellenangebote

Gesucht vom 1. 4. älter., erfahrener, zuverlässiger

Hofschreiber

Zeugn. und Gehaltsanspr. u. W.R. 479 an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Suche sofort od. v. 1. 4. tüchtig., zuverl., verheirat.

Schmied-Maschinist

sowie erfahrenen

Kuhfütterer-Melker

mit 2 Gehilfen. Zeugnisse unter 478 an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Auf größerem Gute **findet** zum 1. April gebild., ev.

2. Haustochter

liebevolle Aufnahme zur Erlernung der Wirtschaft, Federviehzucht usw. unter persönl. Leitung. Pension monatlich 75.— zł.

Frau M. Glahn, Ustarbowo, poczta Wejherowo, powiat Morski, Pomorze.

Stellengesuche

Suche von sofort ob. 1. 4. d. Js. **Stellung** als

1. Beamter

Bin evgl., Landwirtssohn, 25 Jahre alt, mit 4½-jähr. Praxis, militärfrei u. gute Zeugnisse stehen mir zur Seite. Gefl. Ang. u. 471 an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Haushaltungskurse

Janowitz (Janówiec) Kreis Żnin.

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- u. Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Molkereibetrieb.

Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt. **Schön gelegenes Haus mit großem Garten. Beginn des Halbjahreskursus: 3. April 1930. Pensionspreis einschl. Schulgeld 120 zł monatlich.** Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. Anmeldungen nimmt entgegen

Die Leiterin.

Töchterpensionat Geschw. Huwe

Gniezno, Park Kościuszki 16,

beliebtes Heim für junge Mädchen zur Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirtschaft, mit Gelegenheit zur Fortbildung in Wissenschaft, Sprachen, Musik, Gymnastik u. Tanz,

beginnt den Sommerkursus am 7. April.

Prospekte gegen Doppelporto postwendend!

W. Patyk's

Marzipaneier

aus edelsten Mandelmassen täglich frisch weil Selbsterzeugnis

Al. Marcinkowskiego 6

Vollblüter,

Vater **Derby-Sieger,** 6 jährig, 1,72, starkknochig, stadt- und autosicher, regt sich nie auf, von älteren Herrn zu reiten, zu zeitgemäßem Preise zu verkaufen. Angebote unter 475 an Annoncen-Expedition Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.



Künstliche Augen

fertigt im Beisein der Patienten an

Arno Müller

ständig in **Breslau 13,** Augustastraße 132.

Tätig in **Posen am 14. und 15. März 1930** bei **Dr. Tad. Mleczkowski, św. Marcin 6. Tel. 1842.**

Suche für meinen Beamten Herrn Brunn zum 1. 4. evtl. später Stellung als alleiniger

Beamter.

9 Jahre Praxis, ledig, polnische Sprachkenntnisse, ehrlich, energisch und zuverlässig.

Feiffer, Mały Łęck,

p. Płośnica, powiat Działdowo.

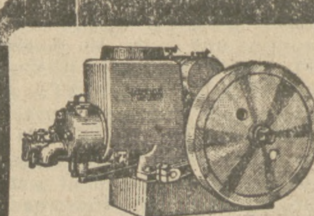
Suche für meine 17 jährige Tochter Stellung als

Kochlehrling od. Haustochter

in größerem Stadt- oder Landhaushalt. Nähkenntnisse vorhanden. Taschengeld erwünscht. Angeb. unter 477 an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Jg., intell. Dame ev., spr. deutsch u. poln., m. Büroarbeit gut vertr., sucht Stellung als Hausdame, Gesellschafterin od. Reisebegleiterin. Gefl. Off. erb. a. **Stef. Nowak, Zakopane,** willa Beringerówka, ul. Chołubińskiego.

Bäckermeister, Jung-, der die Konditorei u. Feinbäckerei versteht, sucht Stellung v. 1. 4. evtl. später. Gefl. Off. u. 480 a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.



Sendling-Klein-Kraft-Motoren

mit 2 Schwungrädern u. Verdampfungskühlung, feststehend und fahrbar, von 2—10 PS., für **Landwirtschaft** und **Gewerbe** offeriert

Woldemar Günter

Landmaschinen

Poznań, Telefon 52-25, Sew. Mielżyńskiego 6.

Habe die tierärztliche Praxis in Czempin

des verstorbenen Tierarztes Taap übernommen.

Th. Kersting, Tierarzt.

Josef Rehbein

Tel. Nr. 99 **Szamotuły** ulica Sądowa 20

Obstbaum- u. Rosenschulen

empfiehlt zur **Frühjahrsbepflanzung** in reicher Auswahl sämtliche Arten

Obstbäume, Formobst Pyramiden, Pfirsiche Aprikosen, Beerensträucher und Rosen

Sortenverzeichnis auf Wunsch postfrei.



Zur Frühjahrssaat 1930

Ackermanns:	p. 100 kg
Orig. Isaria-Gerste	36.— zł
„ Bavaria-Gerste	36.— zł
„ Danubia-Gerste	36.— zł
Weibulls-Landskrona:	
Orig. Diamant-Weißhafer	26.— zł
Pferdebohnen	60.— zł

einschl. neuem Jute-Sack. Händler erhalten Rabatt. Das Saatgut ist von der W. I. R. Poznań anerkannt.

Saatkartoffeln: „Nieren" „Parnassia" „Arnika"

Saatzucht LEKOW

T. z o. p.

Kotowiecko (Wlkp.)

Bahnstation: Ociąż-Kotowiecko.

Man beachte:

Angeboten, die auf Grund von Chiffre-Anzeigen erfolgen, sind niemals Originalarbeiten oder sonstige wertvolle Unterlagen beizufügen, da wir keinerlei Gewähr für die Wiedererlangung bieten können.

Alleinige Anzeigenannahme f. d. Posener Tageblatt

Kosmos, Sp. z o. o.,

Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Restaurant **„Apollo"** Dancing

Piekary 17 **BAR** **Tel. 11-92**

Die besten Kabarett-Kräfte **nur im Apollo-Kabarett**

Achtung! **Achtung!**

Die Direktion hat der Zeit gemäß, um es jedem zu ermöglichen, einen Abend im „Apollo" zu verbringen, Abendgedecke eingeführt, und zwar Mocca oder Tee inkl. Likör zum Preise von **5.— zł.**

Das beste Orchester Polens!

Fred Melodyst

Hochachtungsvoll

Die Direktion.